

11. FRIEDENSFEST *ival*

Gedenkveranstaltung: Donnerstag, 28. Juni, 18 Uhr, Am Poth



**Dummheit
und Stolz
wachsen
aus einem
Holz**

29. Juni bis 1. Juli

UMSONST UND DRAUSSEN

ISERLOHN - AN DER BAUERNKIRCHE

www.friedensfestival.de



Ohne Kohle geht's nicht...

Fremdbier tötet das Friedensfestival

Das Friedensfestival ist eine Benefizveranstaltung. Unsere einzige Einnahmequelle ist der Verkauf von Essen und Getränken. Wenn alle ihr eigenes Bier mitbringen, wird das Fest früher oder später unweigerlich den Bach runtergehen. Um das zu verhindern, bitten wir Euch:

Bringt keine Getränke mit!!!

Natürlich können wir niemanden zwingen, bei uns für 50 Mark einen Kasten Bier zu kaufen. Aber es kann uns auch niemand zwingen, ihm kostenlos ein gutes Bühnenprogramm zu präsentieren und danach seinen Müll wegzuräumen.

Wer damit nicht leben kann, sollte besser zu Hause bleiben und sich sein Bier vor dem Fernseher trinken.



Wer trotzdem Getränke mitbringt, muß damit rechnen, vom Platz geworfen zu werden!!

Ausnahmen: KEINE

Das beste Argument gegen das Mitbringen von warmem Dosenbier dürften jedoch unsere unschlagbaren Getränkepreise sein:

Pinkus (0,5l): 3.50 Mark, **Iserlohner (0,33 l):** 2.50 Mark, **Oettinger (0,5 l):** 2,50 Mark, **Altbier (0,33 l):** 2,50 Mark, **Jever Light (0,33l):** 2,50 Mark, **Cola, Fanta, Sprite (0,5 l):** 2 Mark, **Wasser (0,75 l):** 2 Mark, **Säfte (0,2 l):** 1,50 Mark

Das geht alle an...

Vertagt: Der 4. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup

Wir befinden uns im Jahr 2001 nach Christus. Die ganze Fußballwelt ist von Premiere World und Sat.1 besetzt... Die ganze Fußballwelt? Nein! Ein von unbeugsamen FußballerInnen bevölkertes Turnier hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die SportreporterInnen, die als Besatzung in den befestigten Lagern Schalke, Borussia, VfL und Heya FC Köln liegen.



Champions-League in der Läger

Und wie wir uns wehren! Kein Werbespot, kein Tante-Käthe-Kwizz und keine halbnackten GoGo-Boys, die den 4. Das-

Plenum-hat-Euch-lieb-Cup verunzieren! Hier wird noch Fußball in seiner urbansten Art zelebriert! Jedefrau/Jedermann ist eingeladen, hier seine Plauze zum eigenen Vergnügen und dem der anderen durch die Gegend zu schieben und die Laufriechung des Balles zu beeinflussen.

Egal, wie gut oder schlecht die Grob- und Feinmotorik auch koordiniert ist, hier hat jeder ihren/seinen Spaß! Und wenn nicht auf dem Spielfeld, so gibt es genug Gelegenheiten, SportlerInnenbeine zu begutachten, wie sie mit dem Ball zaubern, ein Kombinationsspiel sondergleichen

Inhalt:

Fußball: Der 4. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup	3
Warum machen wir das nur?/Bilanz	4/5
Gipfeltreffen: IBSV und FriedensPlenum an einem Tisch	5
Wer oder was ist das FriedensPlenum?	7
Ernährungstip: Unser täglich Brot gib uns heute...	8/9
Zwangsarbeiter: Wer drückt sich?	10
Gedenkveranstaltung	11
Rückblick: Das 10. Friedensfestival	12/13
Bilanz: Zwei Jahre nach der Kommunalwahl	15
The Voice: Die Stimme der Flüchtlinge	16/17
Atomkonsens: Nonsens	18
Wechselstrom: Es gibt Alternativen	19
Das Programm	20/21
Nachruf: Eckhard Stuckenschmidt	22
Live-Bericht: Eine Abschiebung	23
Bundeswehr: Jetzt in aller Welt	24
Rechte Szene: Wer steckt dahinter?	25
Bündnis gegen Rechts: Was sind die Ziele?	26/27
Selbstdarstellung: Jusos	28
Anreise: Der Weg zum Fest	29
Kinderprogramm	31
Die Bands...	ab 32

Impressum:

Redaktion: jj, Päule, Habel, Michael S., der Tietz, Marion, Peter R., Andreas S., Cho.

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt der Meinung des FriedensPlenums entsprechen.

Fotos: Sabine P. und IKZ

Titelbild: Herbert Voß

Layout und Fotobearbeitung: Stephan Horsch

Druck: Uwe Nolte, Iserlohn

V.i.S.d.P.: Detlev Paul, Osterholdweg 6, 58644 Iserlohn



Jedes Spiel wird pünktlich angepfeifen!

hinlegen und einen Diego *wie-wargleichseinname* vergessen lassen! Aber allerspätestens an der reichhaltigen Buffettheke wird keiner mehr von ihm reden! Wetten?

Michael



Neuer Termin!

Weil der Platz an der Läger zur Zeit umgebaut wird, kann der

4. Das-Plenum-hat-Euch-lieb-Cup leider erst nach dem Friedensfestival über die Bühne gehen.

So wie es aussieht, werden wir ersatzweise **im Herbst ein Hallenturnier** veranstalten.

Nachtürlich ist auch dort jeder willkommen, egal ob als MitspielerIn oder als Gast!

Die LaOla hat bisher noch jede/n erfaßt...

Warum machen wir das nur?

Hintergrund

Es könnte doch alles so schön sein: Der Atomkonsens hat die Menschen geeint, Castoren rollen unter dem Jubel der Bürger durch die Republik, die Bundeswehr hat ihren ersten Krieg gewonnen und in den national befreiten Zonen im Osten feiert die deutsche Leidkultur ihren Endsieg über den Verstand. Kein Wunder, daß es endlich wieder jede Menge Politiker gibt, die stolz auf Deutschland sind... Und doch gibt es immer noch ein paar undankbare Miesepeter, die mit all dem unzufrieden sind und auf ihrem Friedensfestival gegen die Segnungen der rot-grünen Regierung stänkern - und das auch noch parallel zum Schützenfest des IBSV, der doch so gerne wieder in unser aller Name Politik machen würde.

Aber so sind die links-alternativen Quertreiber: Statt weiter am Ostersonntag singend und latschend Straßen zu blockieren, verlegen sie ihre Aktionen in den Sommer, garnieren ihre radikalen Forderungen mit fetziger Musik



Aus dem Festerlös haben wir unter anderem Feten an den Flüchtlingsheimen organisiert.

und locken damit drei Tage lang "Müßiggänger aller Nationen" in die Waldstadt. Wie verwerflich.

Natürlich wurde nichts unversucht gelassen, diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Doch weder amtliche Verbote, Hetzartikel oder Drohungen von rechten Splitterparteien erreichten ihr Ziel. Pazifisten, Atomkraftgegner, Ausländerfreunde und sonstige Querulanten machen weiter - und was noch schlimmer ist: Sie werden immer mehr!

Dabei wäre doch alles so einfach. Eine schöne Kulturveranstaltung ohne Politik, irgendwo am Rande der Stadt (und selbst-

Wie kannst DU helfen?

Damit das Fest weitergehen kann, brauchen wir auch in Zukunft:

-Spenden (Spendenkonto für das Friedensfestival: Volksbank Iserlohn, Konto-Nr.: 177 800 900, BLZ: 447 600 37, Stichwort: Friedensfest)

-KünstlerInnen, die bereit sind, für Fahrkosten aufzutreten. (Angebote an: Jörg Jung, Tel.: 0 23 34/92 40 90)

-Firmen und Privatleute, die unser Festival sponsern

-Ideen, wie das Fest verbessert werden kann und wo z.B. Toilettenwagen, Essen, und Spielangebote und -materialien für Kinder günstig beschafft werden können

-engagierte Menschen, die dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg vorbeischauen, um bei uns mitzuarbeiten

verständlich zu einem anderen Termin) - das wäre eine feine Sache für die Stadt. Sogar über eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt könnte man dann reden - gegen etwas Musik für die jungen Leute hat ja schließlich keiner was.

Unser Tip lautet daher: Bleiben Sie bloß zu Hause, singen sie zur Beruhigung ab und zu die Nationalhymne und halten Sie sich von Andersdenkenden und Andersartigen fern. An der Politik können Sie sowieso nichts ändern und Nachdenken belastet lediglich Bereiche ihres Gehirns, die sie im Alltag eh' nicht brauchen. Das reale Leben findet im Big-Brother-Container statt!

FriedensPlenum

Warum wir unser Fest ausgerechnet zeitgleich zum IBSV-Schützenfest machen müssen? Diese Frage können sich wohl nur Ortsunkundige oder der Stadtspiegel-Chef stellen. Obwohl es im vergangenen Jahr ein Gipfeltreffen mit der Spitze des IBSV gab (siehe nebenstehender Bericht) sehen wir nach wie vor die Notwendigkeit, eine Alternative zum Treiben auf der Höhe anzubieten.

Warum? Weil wir auch Leuten, die wenig Geld auf der Tasche haben, die Möglichkeit geben wollen, an diesem Wochenende zu feiern. Weil es bei uns keine Uniformen und Rangabzeichen gibt und bei uns auch keiner in Reih und Glied marschiert. Weil wir lieber schwarz/rote als schwarz/weiß/rote Flaggen hissen. Weil wir keinen Ehrenoberst haben, der im 3. Reich für die NSDAP im Rat saß. Weil wir solche Menschen auch nicht zu Ehrenbürgern machen oder gar Plätze nach ihnen benennen würden. Weil wir ganz offen zugeben, politische Ziele zu verfolgen und dabei zu ganz anderen Schlüssen als die Konservativen in der IBSV-Spitze kommen. Weil wir nicht glauben, daß ein Schützenverein das Recht hat, in politischen Fragen für alle Iserlohner zu sprechen. Außerdem - und das sei hier betont - mögen wir Blasmusik nur, wenn sie von einer Skaband gemacht wird.

Natürlich suchen wir nicht die Konfrontation mit den Besuchern des Schützenfestes. Schließlich wissen auch wir, daß die meisten Iserlohner nur zur Höhe gehen, um dort alte Freunde und Bekannte zu treffen. Wer immun gegen Blasmusik, Stammtischparolen und Uniformen ist, mag dies auch weiterhin tun.

FriedensPlenum

IBSV & FriedensPlenum an einem Tisch

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. Nachdem Rechtsradikale im Vorfeld des 10. Friedensfestivals angekündigt hatten, in der Stadt gegen unser Fest und für ein "ungestörtes Schützenfest" demonstrieren zu wollen, boten wir dem Schützenverein an, den Rechten gemeinsam die Rote Karte zu zeigen. Es kam zum ersten Gipfeltreffen der seit zehn Jahren verfeindeten Lager auf der Alexanderhöhe.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Erklärung, auf die sich beide Seiten am Ende eines mehrstündigen Gesprächs ver-



Gipfeltreffen: Auf der Alexanderhöhe diskutierten Vertreter des IBSV und des FriedensPlenums zum ersten Mal an einem Tisch. Foto:IKZ

ständig hatten, wurde vom IBSV nie unterzeichnet. Eigentlich schade, denn obwohl natürlich nicht alle Streitpunkte zwischen dem konservativ-bürgerlichen und dem links-alternativen Lager "mal eben" aus der Welt zu schaffen waren, wurde dadurch die Chance verpaßt, eine demokratische Front gegen die braune Pest zu bilden.

Doch zurück zum Gipfeltreffen. Das Gespräch auf dem Schießstand der Schützen verlief - zumindest zum größten Teil - durchaus konstruktiv. Beide Seiten sprachen

offen über ihre Vorbehalte und warben gleichzeitig um Verständnis für ihre Haltung. In einigen Punkten bestand am Ende sogar Einigkeit. So räumte das FriedensPlenum ein, in seiner Kritik an der Person des IBSV-Oberst Horst Fischer zuweilen übers Ziel hinaus geschossen zu haben, während sich die Schützen ihrerseits von Reichkriegsflaggenträgern im Schützenzug und rechten Parolen im Festzelt distanzieren.

Offene Fragen

Es wird ortskundige Iserlohner nicht verwundern, daß nicht alle Streitpunkte so einfach zu klären waren. So verteidigten die Schützen ihren Ehrenoberst und NSDAP-Rats-herrn Fritz Kühn, nach dem unser Festgelände weiterhin benannt ist, während wir es ablehnten, unser Fest nicht weiter zeitgleich als politische und inhaltliche Alternative zum Schützenfest zu veranstalten. Auch unser Vorwurf, daß der IBSV das "Traditionessen" und auch das Schützenfest selbst für politische Zwecke mißbraucht, blieb im Raum.

Bleibt zu hoffen, daß der von uns geäußerte Wunsch, diesen Streit auf zivilisierte Weise ("Iserlohner Streitkultur") auszutragen, auch in Zukunft eine Chance bekommt. Iserlohn ist groß genug für zwei Feste und hoffentlich auch tolerant genug, Menschen auf unterschiedliche Weise denken und feiern zu lassen. Darüber, das Verbot des anderen einzufordern, sollten wir nach diesem Gespräch hinaus sein.

FriedensPlenum

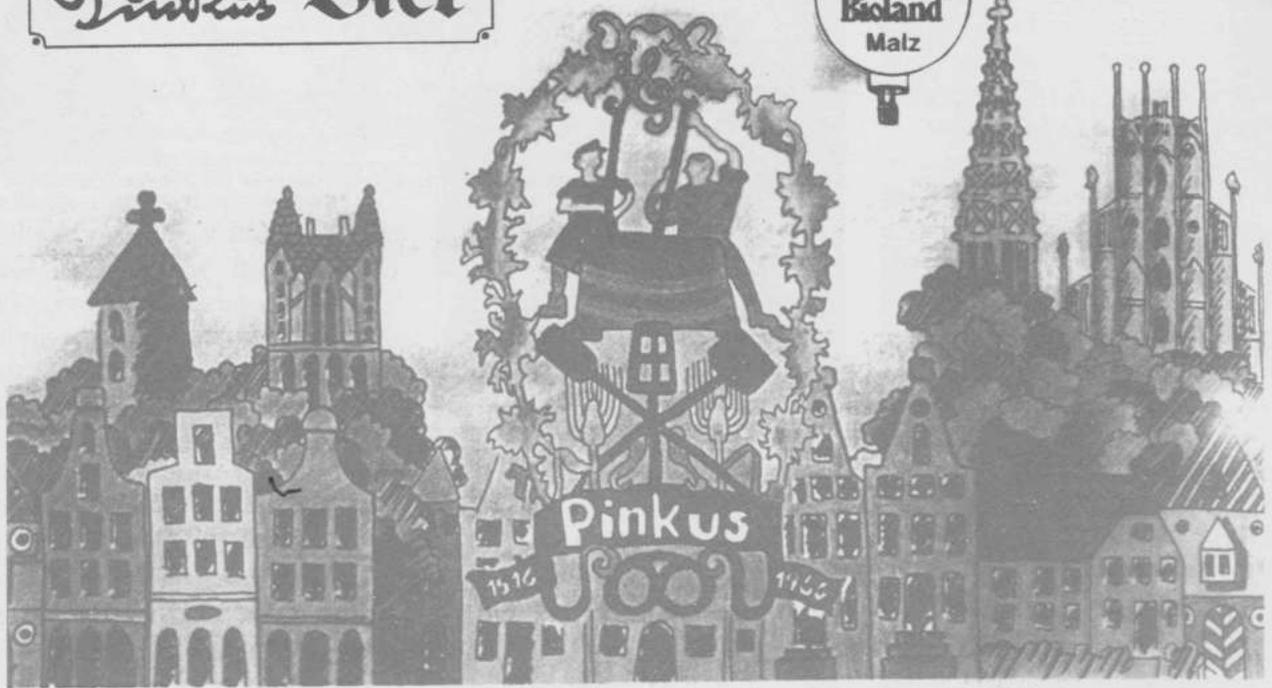
Die Bilanz der bisherigen Feste

Abgesehen von den Kosten für die Bewirtung der Flüchtlinge aus Iserlohn und Hemer auf dem Friedensfestival (ca. 6000 Mark pro Fest), konnten bisher folgende Mittel für die Flüchtlingsarbeit erwirtschaftet werden:

1991:	600 Mark	(gespendet an "medico" für Hilfsaktion in Kurdistan)
1992:	1.600 Mark	(gespendet an die "Kurdenhilfe")
1993:	4.100 Mark,	davon:
	-680 Mark	(gespendet an die Flüchtlingsberatung für Sprachkurse mit Flüchtlingen)
	-3.420 Mark	(Ausflüge mit Flüchtlingskindern)
1994:	kein Überschuß	
1995:	kein Überschuß	
1996:	2.200 Mark	(damit wurden zwei Feste vor den Heimen der Flüchtlinge finanziert)
1997:	2.018 Mark,	davon:
	-900 Mark	(Fest mit Flüchtlingen am Junkerufur)
	-500 Mark	(gespendet an "Mehr Menschlichkeit 97" für Sprachkurse mit Kindern, denen die Abschiebung in die Heimat ihrer Eltern drohte)
	-618 Mark	(Kauf von gebrauchten Fahrrädern für die Flüchtlinge in der Obergrüne)
1998:	10.144 Mark,	davon:
	-1.000 Mark	(Rückführung des Sarges einer Kurdin, die sich angesichts der drohenden Abschiebung ihres Sohnes umgebracht hatte)
	-1.000 Mark	(gespendet an "Arbeitskreis Asyl")
	-376 Mark	(Bewirtung von Flüchtlingskindern beim Besuch eines IEC-Spiels)
	-2.000 Mark	(Kauf eines Anhängers zum Transport von Möbelspenden)
	-1.000 Mark	(gespendet an "Nothilfefonds für die Wiedereingliederung rückkehrender Flüchtlinge")
	-1.848 Mark	(Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder in Hemer und Iserlohn)
	-1.500 Mark	(Medizinische Versorgung von kurdischen Flüchtlingen in Syrien)
	-670 Mark	(Ausflug mit Kosovo-Albanern nach Köln)
	-150 Mark	(Fahrtkostenzuschuß: Verwandtenbesuch einer Flüchtlingsfamilie)
	-600 Mark	(Lebensmittel für Alten-, Kinder- und Behindertenheime in Novi Sad)
1999:	3.491,41 Mark,	davon:
	-400 Mark	(Kauf von gebrauchten Möbeln für eine Flüchtlingsfamilie)
	-250 Mark	(gespendet an "Pro Asyl"/Rechtshilfefonds für afghanische Frauen)
	-1.249 Mark	(Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder)
	-200 Mark	(gespendet an "Mehr Menschlichkeit"/Kleider-Transport in den Kosovo)
	-300 Mark	(Abschiedsfeier mit kosovo-albanischen Flüchtlingsfamilien)
	-Rest: 1.092,41 Mark	(in 2000 übertragen)
2000:	5.151,15 Mark,	davon:
	-700 Mark	(Unterstützung von untergetauchten Flüchtlingen)
	-431,48 Mark	(Bewirtung von Flüchtlingskindern beim Besuch zweier IEC-Spiele)
	-750 Mark	(Ausflug mit Flüchtlingskindern zur Sorpe)
	-180 Mark	(Spenden für Demos von Flüchtlingen in Bonn und Balve)
	-250 Mark	(Kauf von gebrauchten Möbeln für Flüchtlingsheime)
	-570 Mark	(Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder)
	-750 Mark	(gespendet an "The Voice")
	-100 Mark	(gespendet an "Pro Asyl")
	-1.400 Mark	(gespendet für Rechtshilfe)
	-Rest: 1.112,08 Mark	(bei Redaktionsschluß noch nicht vergeben)

Pinkus Bier

Wir
brauen mit
Bioland
Malz



Brauerei Pinkus Müller

48143 Münster · Rosenplatz · Tel 02 51 / 4 51 51



Natürlich Iserlohner.

Getränke

Lueth

Möllerstraße 64
58119 Hagen (Hohenlimburg)
Telefon (0 23 34) 5 17 17 +5 98 42

Wer oder was ist das FriedensPlenum?

Als das FriedensPlenum 1990 aus der Taufe gehoben wurde hat niemand von uns erwartet, daß diese buntgemischte Gruppe von Pazifisten über zehn Jahre hinweg eine der politisch aktivsten Kräfte Iserlohns sein würde.

Ursprünglich aus Protest gegen den drohenden Krieg am Golf gegründet, hat sich die Arbeit des Plenums längst auf viele andere Themenbereiche ausgeweitet. Im Mittelpunkt stand dabei zunehmend auch die Situation der hier lebenden Flüchtlinge und der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Iserlohns. Darüber hinaus haben wir uns mit Demonstrationen, Mahnwachen und vielen anderen Aktionen für Frieden, soziale Gerechtigkeit, Toleranz, Freiheit und den Schutz der Umwelt eingesetzt.

Dabei kommt das FriedensPlenum bis heute ohne feste Strukturen aus. Wir haben weder eine(n) Vorsitzende(n), noch einen Vorstand.



Kappenträger: Jeder von diesen Leuten aus dem Plenum hat schon einmal ein Friedensfestival organisiert.

Entscheidungen werden in der Regel nach dem Konsensprinzip gefällt, das heißt, es wird solange nach einem Kompromiß gesucht, bis alle Anwesenden ihn mittragen können. Ausnahmen werden nur bei Geschmacksfragen gemacht. Über die richtige Farbe eines Plakates darf also zum Beispiel auch mal abgestimmt werden. Was sich zunächst vielleicht mühselig anhört, ist die Basis dafür, daß im Plenum seit elf Jahren Menschen unterschiedlichen Glaubens und politischer Weltanschauung miteinander arbeiten können.

Basisdemokratie

Die im Plenum praktizierte Basisdemokratie bedeutet jedoch nicht nur mehr Freiheit, sondern setzt vor allem auch mehr Selbstdisziplin und Engagement voraus. Da es niemanden gibt, der aufgrund seiner Position mit irgend etwas beauftragt werden

könnte, muß der Ideengeber bereit sein, im Zweifelsfall selbst aktiv zu werden. Dies wiederum hat zur Folge, daß die Arbeit des Plenums immer so gut oder so schlecht ist, wie seine momentanen Mitarbeiter. Zur Zeit sind dies etwa 85 Leute, die mehr oder weniger regelmäßig mitdiskutieren oder (was mindestens genauso wichtig ist) mitanpacken.

Wer Lust hat, in der Politik mehr als nur Zuschauer zu sein, ist eingeladen, bei uns mitzuarbeiten. Das FriedensPlenum trifft sich dienstags um 20 Uhr im Jugendzentrum am Karnacksweg.

FriedensPlenum

Hintermänner / -Frauen



Weltladen

Die Welt faszinierender Kulturen.
Die Welt bezaubernder Waren.
Die Welt des fairen Handels.

Weltladen Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 7
(zwischen alter Post und Toom)
Tel. 02371 / 12261

Öffnungszeiten:

Mo.	15.00-18.30
Di.-Fr.	10.00-13.00
Mo., Di., Do., + Fr.	15.00-18.30
Sa.	9.00-14.00

Unser täglich Brot gib uns heute...

Ernährungstip

heißt es in der Kirche! Dieser Spruch stammt aus einer Zeit, in der Lebensmittel tatsächlich Mittel zum Leben waren, nicht im Überfluss in Supermarktregalen rumlagen und dementsprechend wie ein wertvolles Gut behandelt wurden. Und es gibt wahrlich noch genug Gebiete auf der Erde, wo dies auch immer noch so ist. Nicht umsonst gibt es 20 000 bis 30 000 hungertote Kinder pro Tag!

Nun ist unsere Nahrung – also die der Westeuropäer – in den vergangenen Monaten endlich mal wieder in den Vordergrund getreten! Kleinere Skandalchen gab es immer mal wieder, Stichwort: Glycol im Wein, Maden in Fischen, Salmonellen auf und in Eiern... Aber BSE und jetzt auch noch die Maul- und Klauenseuche scheinen doch tatsächlich eine nicht unerklägliche Menge an Menschen zu erreichen und sie bezüglich ihrer Nahrungsmittelaufnahme zur Andacht zu bewegen. Es taucht tatsächlich die Frage auf: "Wo kommt eigentlich mein Essen her? Und warum ist es so billig?" Im Vordergrund steht hier natürlich das "Produkt" Fleisch! Aber auch der Obstsalat wächst nicht bei mir in der Schüssel. Nachfolgend sind zu einzelnen "Lebensmitteln" einige Stichworte aufgeführt. Eigentlich nur negative, aber die Hoffnung stirbt zuletzt!

Stichwort Schweinefleisch: Zuletzt hauptsächlich aufgefallen durch die Schweinepest und die Maul- und Klauenseuche (MKS). Beides Krankhei-

ten, die den Menschen nach derzeitigem Stand der Wissenschaft nicht befallen können, das heißt der Verzehr von kontaminiertem (= durch diese Krankheit vergifteten) Schweinefleisch ist ungefährlich. Für die Schweine ist beides jedoch alles andere als ungefährlich, da ersteres tödlich endet und letzteres eben die berühmten Bläschen am Maul und den Füßen verursacht. Prinzipiell reagiert mensch bei Auftritt der Krankheit mit Panik und oft angewandtes Mittel ist das Keulen (= töten) riesiger Bestände. Interessant beim Stichwort Schweinefleisch ist jedoch auch der Aspekt der Massentierhaltung. Ein dort vor sich hin vegetierendes Schwein hat durchschnittlich 2,13 Quadratmeter Lebensfläche in einer Box zur Verfügung; 80% aller Tiere haben zum Zeitpunkt der Schlachtung Lungenentzündung; Beta-Blocker werden auf der Fahrt zum Schlachthof verabreicht, da Schweine sehr sensible Tiere sind

und ansonsten vorzeitig an Herzinfarkt sterben würden; vor MKS wurden allein in der BRD etwa 40 Millionen Schweine getötet; der Deutsche als solcher verzehrte 40 Schweine in seinem Leben.

Hühnerfleisch: Vielen Konsumenten ist nicht bewusst, dass 52% der aus den Eier schlüpfenden Küken noch am selben Tag zu tausenden in große Bottiche geschmissen und zerhackt, zermust, vergast oder sonstwie getötet werden. Dies haben sie dem Umstand zu verdanken, dass sie männlich und damit für die Eierproduktion unnützlich sind. In der Natur legt ein Huhn mitnichten pro Tag ein Ei und Sonntags zwei, sondern lediglich drei bis sechs pro Woche. Aber ähnlich wie bei der Milch wurde hier die Ausgabemenge durch Züchtung energisch erhöht, was zu Lasten der Tiere und deren körperlichen Verfassung geht. Zu vergleichen mit

Zeitung der Tierrechtsgruppe Iserlohn

Bonobo



umsonst & gratis

Berichte, Infos, Termine, Rezepte, Lyrik, Cartoons und vieles mehr!

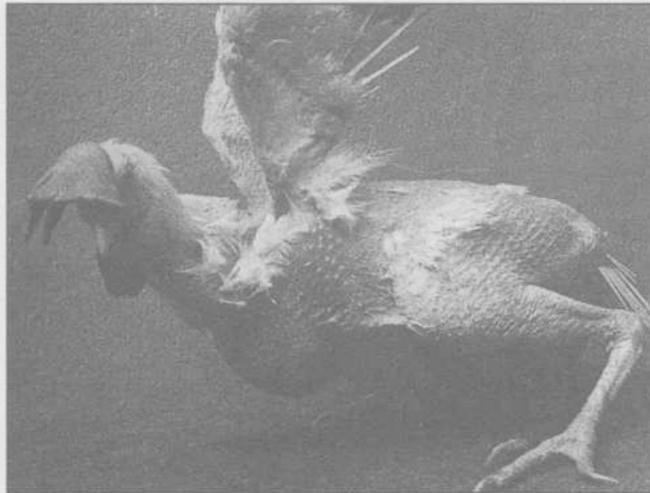
Gegen Porto bei Tierrechtsgruppe Iserlohn
Rahmenstr. 10, 58638 Iserlohn oder

www.tierrechtsgruppe.de

einem Menschen, der täglich 20 Stunden in einem Bergwerk arbeiten muss. Daher lebt das normale Huhn auch lediglich bis zu zwei Jahre und endet dann als Suppenhuhn. 95% aller in der BRD lebenden Hühner kommen aus der Massentierhaltung. Das bedeutet, dass sie nicht das berühmte DIN-A4-Blatt haben (während ihres gesamten Lebens!); 18 bis 20 Stunden Kunstlicht am Tag ausgesetzt sind, um Tag und damit Legewilligkeit vorzutauschen; prophylaktisch Medikamente ins Futter gemischt bekommen, da das Auftreten von Krankheiten bei solcher Enge und der Menge an Tieren (eine Legebatterie kann in den USA bis zu Mio. Hühner fassen) Standard ist. 255 Millionen Hühner werden jährlich circa in der BRD geschlachtet; der Durchschnittsdeutsche verzehrt 500 "Stück" in seinem Leben.

Kuhfleisch: Jaaaa, da fällt natürlich jeder/jedem sofort BSE ein! Die Krankheit, die das Gehirn schwammartig zersetzt und die beim Menschen Creutzfeld-Jacob-Krankheit heißt. Bisher wurden in England 80 und in Frankreich fünf Tote nachgewiesen, die nach dem Verzehr von kontaminiertem Rindfleisch an CJK erkrankten. Und jetzt kommt auch noch die Maul- und Klauen-seuche dazu! Zuletzt ist diese übrigens 1968 in der BRD ausgebrochen und wurde dann mittels Impfung bekämpft. Diese Impfungen wurden jedoch 1991 wieder eingestellt, da der nordamerikanische Markt nach impffreiem Fleisch verlangte. Auch Rinder werden in Massen gehalten. Das bedeutet, dass sie ihr Leben lang

an einem Platz stehen (es sei denn, sie werden irgendwohin transportiert); circa zwei Quadratmeter Platz haben; jedes Jahr ein Kalb gebären und nach relativ kurzer Zeit wieder befruchtet werden müssen, damit sie weiterhin Milch geben; fünf Millionen Rinder wurden vor BSE pro Jahr in der BRD geschlachtet und 700 000 Kälber; sieben Kühe ungefähr verzehrte



Eine Legehähne nach 12 Monaten Käfigfoller: Ohne Federn, unfähig, sich aufzurichten, zu stehen, zu laufen.

der Durchschnittsdeutsche in seinem Leben.

Obst und Gemüse: Ähnlich wie bei der Massentierhaltung ist es bei vegetarischer Ernährung. Wo es lediglich darum geht, etwas möglichst billig zu produzieren, leidet die Qualität. Die Folge sind Monokultur, Düngemittleinsatz und Chemikalien. Was hier wegfällt sind jedoch ethische Bedenken! Zudem können – während mit der gleichen Menge pflanzlicher Nahrung 100 Menschen ernährt werden können – durch Rind und Milch lediglich 30 Menschen satt werden, durch Hühner und Eier lediglich zwölf Menschen und durch Schweinefleisch lediglich acht Menschen. Dies zeigt, dass die "Produktion" von Fleisch Unmengen an Ress-

ourcen verschlingt. Diese werden für die 1. Welt mitunter aus den Entwicklungsländern importiert, was dort wieder zur Lebensmittelknappheit beiträgt. Womit wir wieder bei den 20 000 bis 30 000 Hungertoten pro Tag wären.

Hier sind jetzt bei weitem nicht alle Aspekte aufgeführt, die bei unserer Nahrung so anfallen. Beim

Fisch fallen einem da die Geschwüre ein, die durch die Belastung der Meere durch Umweltgifte auftreten, und Maden. Noch einmal statistisches: Eine Veganerin benötigt 0,07 Hektar Fläche, um ernährt zu werden; eine Ovo-Lacto-Vegetariern benötigt 0,2 ha und eine Fleischesserin 1,5 ha Anbaufläche! 25% der Bevölke-

rung der Industrienationen verbraucht 40% der Welternte!

Es wäre also nicht verkehrt, über ein Umdenken bezüglich unserer Nahrung nachzudenken! Alternativen und Visionen gibt es genug: Kauf der Nahrungsmittel nur von Produzenten, die hier in der Gegend produzieren; Verzicht auf Fleisch; Bio- und Ökoanbau; wenn möglich Eigenproduktion; und und und... Notwendig hierfür wäre, dass die Konsumenten diese Wünsche konsequent bei ihrer eigenen Lebensgestaltung berücksichtigen würden. Solange billiges Fleisch gekauft wird, solange wird es produziert. Solange überdüngte Tomaten im Bauernsalat landen, solange werden sie angepflanzt.

Michael

Zwangsarbeiter weiter ohne Geld

Drückeberger auch in Iserlohn

Die Entschädigung von ZwangsarbeiterInnen bietet auch für den wohlwollendsten Betrachter ein Trauerspiel mit immer mehr Akten. Die Forderungen von zur Zwangsarbeit gezwungenen und verschleppten Menschen nach einer Vergütung ihrer Leistung wurden in aller Regel brüsk zurückgewiesen. Erst durch den Druck von Sammelklagen in den USA kamen über 50 Jahre nach Kriegsende einige deutsche Großunternehmen in Bewegung. Sie fürchteten neben erheblichen Geldforderungen und Boykotten für sich eine Rufschädigung.

So riefen sie die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung, Zukunft" ins Leben mit dem Ziel, fünf Mrd. Mark bei deutschen Unternehmen einzusammeln. Die rot-grüne Bundesregierung verpflichtete sich, die gleiche Summe aus Steuermitteln beizutragen und für Rechtssicherheit – den Schutz vor weiteren Forderungen – zu sorgen. So keimte 1999 bei den überlebenden Anspruchsberechtigten die Hoffnung auf, dass sie bald wenigstens mit einer kargen Wiedergutmachung rechnen konnten. Eine schnelle Auszahlung war besonders deshalb wichtig, weil immer mehr Betroffene wegen ihres hohen Alters zu sterben drohten, bevor sie wenigstens etwas Geld erhielten. Die Verhandlungen mit den offiziellen Stellen in den USA zogen sich aber hin. Der Streit zwischen Bund und Bundesländern, wer das Geld aufzubringen hatte, konnte relativ schnell beigelegt werden.

Peinlich war hingegen das Verhalten von vielen Wirtschaftsunternehmen. Da es keinen Schlüssel für die Einzahlung in den Stiftungsfonds gab, sondern



die fünf Mrd. Mark auf der Grundlage von Freiwilligkeit zusammenkommen sollten, erklärten sich viele Betriebe, selbst von denen, die nachweislich Zwangsarbeiter beschäftigt haben, als nicht zuständig. Nur wenige Chefs waren bereit, ein Promille vom Jahresumsatz zur symbolischen Abtragung der historischen Schuld zu zahlen. Selbst Anfang 2001 war die Summe noch nicht beisammen, obwohl die Einzahlung in die Stiftung steuerlich geltend gemacht werden konnte, sich also nur etwa die Hälfte auf das Betriebsergebnis auswirkte. Da war es nicht verwunderlich, dass einer amerikanischen Richterin der Kragen platzte. Mit Verweis darauf, dass die Entschädigungsmittel nicht sicher zur Verfügung standen, verweigerte sie die Abweisung einer Sammelklage gegen deutsche und österreichische Ban-

ken. Das bewegte einige Großunternehmen mit hohem Exportanteil, ihren Beitrag zu erhöhen. Dadurch stehen die zehn Mrd. Mark jetzt zwar im Prinzip zur Auszahlung bereit, werden aber mit der Begründung zurückgehalten, dass die eingeforderte Rechtssicherheit noch nicht gegeben ist. Die Opfer warten weiter und immer mehr sterben inzwischen. Der Appell von Opferverbänden, wenigstens den ältesten und kränksten Berechtigten einen Abschlag zu zahlen, verhallte ohne Reaktion.

Sehr unruhlich war die Zahlungsbereitschaft auch bei Firmen in Iserlohn. Obwohl es eine Menge Firmen in unserer Stadt gibt, die die Verpflichtung gehabt hätten, in den Fonds einzuzahlen, finden sich bis heute erst zwölf Firmen in der Liste der Stiftungsinitiative, von denen viele erst nach dem Krieg gegründet worden sind. Auch Appelle von der Industrie- und Handelskammer, von LokalpolitikerInnen und vom FriedensPlenum hatten bei einigen Firmen in Iserlohn, die nachweislich ZwangsarbeiterInnen beschäftigt haben, bisher keine Wirkung.

Detlev Paul

Liste der Drückeberger:

Christophery
Haneback
Gebr. Jost
Niebecker & Schumacher
Schütte, Meyer & Co.
I.D. von Hagen
Wwe. Wilhelm von Hagen
Schlieper

Das FriedensPlenum meint, dass dem schändlichen Zurückhalten der Gelder durch Wirtschaft und Regierung eine Aktion aus der Bevölkerung entgegengestellt werden muss. Derzeit kann niemand abschätzen, ob bis zum Friedensfestival erste Mittel aus der Stiftung ausbezahlt werden.

Der Tod ist ein Meister aus Deutschland

Ein poetisches Mahnmal gegen das Vergessen

In diesem Jahr soll das Friedensfestival am Donnerstagabend am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus nicht mit einem Redebeitrag sondern mit politischen Liedern und Rezitationen eröffnet werden.

Ziel ist eine poetische Auseinandersetzung mit Krieg und Rechtsradikalismus, die eine auf-rüttelnde literarische Bestandsaufnahme vergangener und gegenwärtiger Formen der menschlichen Destruktivität bietet, in der sich "Panzerfahrer" und "Moor-soldaten" begegnen.

Dr. Thorsten Reters hat eigene Ideen und Texte von Paul Celan, Mary Wigman, Carl Sandburg und anderen bearbeitet und zum Teil musikalisch neu interpretiert, um dem Grauen des Krieges und der Menschenverachtung auf die Spur zu kommen.

Gedenkstunde am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus

Lieder und Gedichte
gegen Krieg und Rechtsradikalismus

Mit Dr. Thorsten Reters
und Andreas Kneer

Donnerstag, 28. Juni, 18 Uhr
(gegenüber dem Iserlohner Bahnhof)

Gedenkstunde

Anzeige

KERSTING 
DIE BUCHHANDLUNG

58095 HAGEN · Bergstraße 78 · Fon 0 23 31 . 1 50 65 · Fax 1 50 75

58095 HAGEN · Hohenzollernstr. 12 · Fon 0 23 31 . 3 15 65 · Fax 3 15 27

58135 HAGEN · Kölner Straße 4 · Fon 0 23 31 . 4 17 07

58636 ISERLOHN · Wasserstraße 6 · Fon 0 23 71 . 2 52 56 · Fax 83 61 59

24 Stunden erreichbar: <http://www.buchkatalog.de>
(gewünschten Buchtitel einfach über KNO-K&V Buchgroßhandel auswählen und über Kersting zusenden lassen).

Bücher

öffnen

Welten

11

Von Jubiläen, Hexen und anderen (Friedens) Aktivitäten

„Veränderung kommt von unten“, so das Motto. Auch beim 10. Friedensfestival war das Motto Programm. Mit Elan und Spaß haben wir wieder gegen viele Widerstände angefeiert. Die vom Publikum gewählten, beliebtesten Bands der vorangegangenen neun Feste wurden eingeladen. Und die meisten waren sofort bereit, erneut bei uns ohne Gage zu spielen. So gab es - wie erlebt - ein fantastisches Musikprogramm.

Gudrun fand zur Eröffnung im Hexenkostüm klare Worte gegen die alte und neue „Hexenverfolgung“: „Im Namen eines Wahnes werden Menschen verfolgt und vernichtet, weil sie anders sind. Das zieht sich als blutroter Faden durch die Geschichte. Deutschland ist nicht frei von Rassismus. Auch heute werden wieder Menschen gejagt. Nazis legen in Flüchtlingsheimen Feuer und greifen Menschen anderer Herkunft an. Wir möchten mit unserem Fest ein Beispiel für das friedliche Zusammenleben verschiedenster Menschen geben. Wir haben die in dieser Stadt lebenden Flüchtlinge eingeladen. Wir lassen uns das Fest nicht durch Drohungen von Rechtsradikalen vermiesen.“ Der Ablauf des Festivals gab ihr Recht.

Professor Andreas Buro sprach zu den Folgerungen der Friedensbewegung aus dem Jugoslawienkrieg. Sein Fazit war: „Krieg ist keine Lösung. Durch Krieg wird das zerstört, was angeblich erreicht werden sollte. Menschenrechte können mit Krieg nicht herbeigebombt werden. Krieg bringt Tod und Zerstörung und die Wahrheit bleibt auch noch auf der Strecke.“ Martin Zint informierte über den

Der Stress im Vorfeld

Zum Jubiläum sollte es etwas besonderes geben. Wir wollten Spaß und unsere politischen Botschaften vom Platz an der Bauernkirche in die Stadt tragen. In Iserlohn ist es üblich, dass Traditions-Gruppen in Umzügen durch die Stadt laufen. So wurde die Peace-Parade als Idee geboren, gedacht als eine politisch-musikalisch-satirische Demonstration.

Diese Idee löste einen Sturm aus. Ein Iserlohner Anzeigenblatt titelte: „Drohen Chaos-Tage in Iserlohn?“ Die NPD meinte, den Schützenzug durch eine Demonstration gegen die Peace-Parade schützen zu müssen. Dies war den Schützen absolut nicht recht, befürchteten sie doch durch Demonstrationen eine Beeinträchtigung des Schützenzuges. Die Antifa wollte die Stadt mit einer Nazi-Demo nicht allein lassen.

Angesichts eines drohenden Nazi-Aufmarsches in Iserlohn war für uns klar, dass wir unsere Absicht von Satire nicht mehr erfolgreich auf die Straße bringen konnten. Wenn Nazis marschieren wollen, ist der Spaß vorbei. Wir konzentrierten uns auf das Friedensfestival, das wie immer ein antifaschistisches und multikulturelles Happening war. Durch die Absage der Peace-Parade war es für alle AntifaschistInnen möglich, an der Antifa-Demo am Sonntag teilzunehmen. Bei dieser Veranstaltung wurden klare Worte gegen die Nazi-Ideologie gefunden: „Faschismus ist keine Meinung, sondern Menschenverachtung.“ In einer Schweigeminute gedachten die DemonstrantInnen von Nazis Ermordeten, unter ihnen auch drei Polizeibeamte, die in Dortmund und Waltrop erschossenen worden sind. Die an diesem sonnigen Sonntag in Iserlohn zahlreich anwesenden Polizisten hatten Zeit, sich den Schützenzug anzusehen.



Ein Fest für alle Iserlohner: Trotz der Drohung von Rechts verzeichneten wir im vergangenen Jahr einen Rekordbesuch.

zivilen Friedensdienst als Alternative zu militärischer Intervention: „Das friedliche Zusammenleben der Menschen kann durch diesen freiwilligen Einsatz von Menschen nachhaltig gefördert werden.“

Am Sonntag gab es dann noch eine Kostprobe der abgesagten Peace-Parade (siehe Kasten). „Helmut Kohl“ verteilte „Bimbesscheine“, ein überdimensionaler Fußball mit Schröder-Gesicht wurde von „Atommeilern“ der Energiekonzerne als Spielball hin- und hergekickt, ein „armes Huhn“ irrte herum und gackerte für vegane Nahrung und Lysistratas Tochter drohte den Kriegern mit Verweigerung von Sex. Angeführt wurde diese Mini-Parade durch einen Dudelsackspieler im Kilt. Hinter dem extra für den Techno-Wagen angefertigten Transparent mit dem Motto „Love, Peace & Unity - we are all people of one world“ brachte DJ Casper HouZer

mit Trance-Techno den Platz zum schwingen.

Das Fest verlief wie immer absolut friedlich. Am stärksten zu kämpfen hatten wir mit der brüllenden Sonne, die die vielen und doch zu wenigen ehrenamtlichen HelferInnen bis an die Grenze ihrer Belastbarkeit brachte. Heiter bis Wolkig bewiesen zum krönen-

den Abschluss, dass ernste Themen durch witzig-krauses Musikkabarett in die Köpfe getanzt werden können. Das 10. war geschafft. Jetzt würde es wieder ein Jahr dauern bis der Platz wieder von uns allen in friedliche Schwingungen versetzt werden kann.

Päule

Das Nachspiel

Obwohl das Festwochenende völlig friedlich verlaufen ist, wollten CDU und UWG dem Friedensfest in diesem Jahr wieder einmal die Berechtigung absprechen, am selben Wochenende wie das Schützenfest stattzufinden. Dazu wurde beim Rechtsamt ein Gutachten in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eindeutig: Weder das Versammlungsgesetz noch die Gewerbe- oder die Gemeindeordnung bieten der Stadt eine Möglichkeit, die zeitgleiche Durchführung beider Feste zu unterbinden. Jetzt haben wir es also noch mal schriftlich. Das Friedensfestival kann man nicht verbieten.

Anzeige

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo: 15-18Uhr (14täg.)
Di: 15-18Uhr
Mi: 9-12Uhr u. 15-18Uhr
Do: 15-18Uhr
Fr: 9-12Uhr

Mütterzentrum Kaffeestube e.V.

Stennerstraße 3a
58636 Iserlohn
Tel: 02371/26966

Das
MÜTTER ZENTRUM
bietet:

Mutter-Kind-Treff mit Frühstück Offener Cafébetrieb
Second-Hand-Trödelmärkte Litaraturcafé Krabbelgruppe
sowie: Kontakte, Mitarbeit und Spaß

13

**"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst
mit der Waffe gezwungen werden."**

Artikel 4, Absatz 3, Grundgesetz

Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und zum Zivildienst unter: 02371- 28924 und 02371- 13102

Wer will aktiv mitarbeiten?



**Deutsche Friedensgesellschaft
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**

**JuZ
Karnacksweg**

**Montag - Freitag
10.00 - 22.00 Uhr
Schüler- und Internetcafé**

Donnerstag, 19.7. - Freitag, 20.7.2001

**3. Iserlohner Fun Days
- rund ums Rathaus -**

Neulich bei der Laienspielschar

Nach der letzten Wahl war von der Iserlohner Kommunalpolitik kein hoher Unterhaltungswert mehr zu erwarten. Zu deutlich sind die Mehrheitsverhältnisse. Die CDU gewann - wofür auch immer - die absolute Mehrheit. Sie stellt mit Klaus Müller, Wahlslogan: „Der Mann weiß, wie es geht“ den ersten direkt gewählten Bürgermeister. Die Medienlandschaft wurde um eine Zeitung ärmer. Das empfand die CDU sicher nicht als Nachteil, war doch die Westfälische Rundschau nie ihr Leib- und Magenblatt. Bei dem lokalen Radiosender arbeitet CDU-Fraktionsmitglied Thorsten Schick. Er sorgt für schnelle O-Töne aus der CDU-Fraktion. Der Stadtspiegel überhäufte die CDU-Fraktion und den Bürgermeister mit Ergebnisadressen. Aufbruchstimmung wurde in den lokalen Medien verbreitet, nach dem Motto: „Die Ärmel hochkriegen und der Welt zeigen, hier in Iserlohn bewegt sich was.“ Das Feld war bereitet.

Die ersten populistischen Geschenke wurden verteilt. Verkehrsöffnung des Dördel - Renate Brunswicker sei Dank. Die Kommunalsteuern wurden zur Freude der Hausbesitzer und Unternehmer gesenkt. Freies Parken für freie Autofahrer ab 16 Uhr. Das erste Meisterstück, das virtuose Politikkunst verlangt, sollte die große Verwaltungsreform werden. Allerdings ließ die CDU alle lautstark verkündeten Termine verschieben. CDU-Fraktionsvorsitzender Walter Torke ließ SPD-Mann Peter Leye gewähren, der in einer Brandrede im Rat dem Bürgermeister schwerstes Versagen bei der Verwaltungsreform vorwarf. Er erklärte sogar, er hätte den

Ausführungen seines Vorredners nichts mehr hinzuzufügen. Damit zerlegte sich die CDU Führung, es kam einer politischen Beerdigung des CDU-Bürgermeisters Klaus Müller gleich. Sein Unvermögen wurde offensichtlich. Halt ein durchschnittlicher CDU-Mann, dröge, farblos, keine zukunftsweisenden Ideen, kein Gestalter mit Anspruch noch nicht einmal ein ordentlicher Verwalter. Seine wichtigste Aktion als politischer Bürgermeister ist „Iserlohn - Na sauber!“, die deshalb auch jedes Jahr wiederholt werden muss.

Dünnbrettbohrer

Bei solch einem Bürgermeister verwundert es nicht, wenn „intrigante Dünnbrettbohrer“ das Machtvakuum ausnutzen. So versucht CDU-Sozialdezernent Dr. Besler unbemerkt von seinem Vorgesetzten, Bürgermeister Müller, einem notleidenden Unternehmer seine nicht zu vermarktende Immobilie zu vergolden. Dabei kann er auf die Unterstützung der Schattenfraktionsvorsitzenden, „Schützenaltstalinistin“ Brunswicker, bauen. Dr. Besler erweckt den Eindruck, dass es in Iserlohn kein anderes geeignetes Grundstück für das Altenpflegeheim gibt. So soll der Firma von NRW-Arbeitgeberpräsident Kirchhoff das lächerliche Trinkgeld von mehreren Millionen Mark zugeschanzt werden. Interessant wäre es zu wissen, wer und wie viel eigentlich für die Musikveranstaltung „Orgelsommer“ des Herrn Dr. Besler spendet. Da haben wohl einige Christdemokraten Wirtschaftsförderung und Vetternwirtschaft verwechselt. Nur die Aussicht auf ein Bürgerbegehren ließ den Deal platzen.

Das war zu viel für Walter Torke. Er trat als CDU-Fraktionsvorsitzender zurück. Mit ihm verließ der einzige strategisch denkende Kopf die Führungsposition. Ersatz kam aus der Jugendliga, die gern tanzt, was Oberspielscharführerin Renate B. auf der Quetschkommode vorgibt. Fragt sich, wann die CDU bei der Rekrutierung von Nachwuchspolitikern auch auf das Kinder- und Jugendparlament zurückgreift.

Getreu dem Leit(d)spruch der CDU-Fraktion: „Es reicht nicht nur kein Pogramm zu haben, man muss auch unfähig sein, etwas durchzusetzen“, erweisen sich nun auch die „Anfangsgeschenke“ als Trojanisches Pferd. Es gibt öffentlichen Protest von Dördelanwohnern, die Steuern müssen über den vorherigen Stand angehoben werden, um gewaltige Haushaltslöcher zu stopfen, die unter anderem durch das Abschaffen der Parkgebühren entstanden sind.

Ach ja, eine Opposition ist auch noch da, allerdings zieht die SPD aus den Schwächen der CDU keinen Vorteil.

PS: Lob für FDP-Ratsherrn Christof Wiedermann. Sein Rücktritt sollte für viele andere beispielgebend sein.

Andreas Seckelmann

The Voice/ Die Stimme der Flüchtlinge

Hintergrund

„The VOICE - Africa Forum“ ist eine selbstorganisierte Flüchtlingsorganisation, die 1994 gegründet wurde, um gegen Menschenrechtsverletzungen in Afrika aufzutreten und um die Bedingungen, unter denen Flüchtlinge und MigrantInnen in Deutschland leben müssen, zu verbessern. Die Kampagnen von The VOICE richten sich gegen Rassismus und gegen gesellschaftliche Gewalt gegen Minderheiten auf der ganzen Welt.

Flüchtlinge werden in der politischen Propaganda von PolitikerInnen instrumentalisiert, was auch die Normalisierung der Unterdrückung von Flüchtlingen und MigrantInnen in Deutschland bewirkt. Das dominierende Bild von Flüchtlingen entspricht dem von Bettlern, denen alleine durch ihre Anwesenheit Schuld an der Verarmung von deutschen StaatsbürgerInnen zugewiesen wird. Unsere realen Lebensverhältnisse dienen dazu, dieses Bild zu festigen.

Die Wohnsituation für Asylbewerber ist unwürdig. Wir müssen in Heimen wohnen, wo jedem Flüchtling laut Gesetz 3qm privater Nutzfläche zustehen. Wissen Sie, dass für einen deutschen Schäferhund 10qm bereitgehalten werden müssen? Die Heime als Symbole der Diskriminierung sind nicht umsonst Ziele rechtsextremer Übergriffe. Flüchtlinge leben in überfüllten Räumen, ohne Privatsphäre - über Jahre hinweg. In Iserlohn etwa gibt es Menschen, die seit 8 Jahren so leben müssen.

Eine reguläre Arbeit aufzunehmen war Flüchtlingen bis Ende 2000 verboten, jetzt dürfen wir

nach einem Jahr Aufenthalt unseren Unterhalt theoretisch selbst verdienen - wenn dies im Einzelfall auch tatsächlich von lokalen Behörden genehmigt wird. In der Regel verbleibt weiterhin die Abhängigkeit von staatlichen Leistungen, die um 20% unter dem Sozialhilfesatz eines Deutschen liegen. Flüchtlinge werden also weiter auf niedrigstem Niveau zwangsalimentiert.

Die Residenzpflicht ist eine an die Apartheid erinnernde Regelung, die es AsylbewerberInnen verbietet, ihren jeweiligen Landkreis ohne kostenpflichtige Sondererlaubnis zu verlassen. Vielen Flüchtlingen wird auf diese Art jede Art der Zusammenkunft unmöglich gemacht - mittels Reiseverbot. Die Einschränkung, dass sich AsylbewerberInnen in Deutschland nicht frei bewegen dürfen, ist ein eklatanter Verstoß gegen die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen. Leider wird dies von den Vereinten Nationen nicht in angebrachter Schärfe verurteilt. Auch Rechtsanwälte, SozialarbeiterInnen und BeamtInnen tragen zudem meist zu einer Normalisierung dieser Gesetze bei, indem sie diese unhinterfragt ausführen.

Deutschland ist für AsylbewerberInnen kein sicherer Zufluchtsort aufgrund der staatlichen Kriminalisierung der Flucht, der Überwachungskontrollen, Fingerabdrucknahmen, der Kontrollen in den Landkreisen und dem sozialen Ausschluss. Die Folgen dieser Politik sind Traumata. Das Asylverfahren ist für jene Menschen noch quälender, die ihr politisches Engagement im Exil nicht weiterführen können.



Demo vor den afrika. Botschaften in Bonn.

In vielen Fällen hat es auch Selbstmorde in den zahlreichen Abschiebegefängnissen gegeben. Flüchtlinge können in Deutschland dort bis zu 18 Monate festgehalten werden, ohne auch nur des geringsten Verbrechens beschuldigt zu werden. Schon die Einrichtung solcher Abschiebegefängnisse ist als rassistisch zu bezeichnen.

Es ist unser Wunsch, die Menschenrechtssituation in Deutschland und in unseren Herkunftsländern zu verbessern. Diese Umsetzung hat sich als sehr schwierig erwiesen, da die dafür notwendige Vernetzung durch das für Flüchtlinge eingerichtete „rassistische Apartheidssystem“ in Deutschland massiv behindert wird.

THE VOICE veranstaltet daher vom 17.-19. Mai 2001 gemeinsam mit Karawane und der Brandenburger Flüchtlingsinitiative bundesweite Aktionstage in Berlin, die sich gegen die Apartheid, welche durch das Residenzpflichtgesetz hervorgerufen wird, richten. Zum Abschluss der Aktionstage wollen wir die Verantwortlichen selbst an die Menschenwürde erinnern und demonstrieren bei Bundesinnenminister

Otto Schily:

am 19. Mai 2001
in Berlin, Bundestag

Die Situation der Flüchtlinge in Deutschland wirft die Frage nach den Prinzipien der Demokratie in Deutschland auf.

Es stellt sich die dringende Frage, ob Demokratie und deren Praktiken nur für einen Teil der Menschen gelten, Diskriminierung und Unterdrückung, also Instrumente totalitärer Systeme, jedoch für einen anderen Teil der Menschen

Die Politiker müssen sich fragen, ob ihre Politik beliebt ist, die Moral muss fragen, ob diese Politik richtig ist, die Flüchtlinge fragen, wohin diese Politik führt.

Ist diese Politik unbeliebt und

moralisch falsch, kann sie vor der Geschichte nicht standhalten. Flüchtlinge werden diese dunkle Zeit überwinden und die Freiheit gewinnen. Die Konsequenzen und Opfer sind offensichtlich enorm, aber den Menschen, die in diesen finsternen Tagen regieren, sagen wir bescheiden: Ihr könnt das Tempo der Veränderung verlangsamen, aber unsere Zeit wird kommen. Dann, wenn von Togo bis Afghanistan, von Irak bis Kamerun Freiheit zur Realität wird. Und dann, wenn es zwischen Rostock und München, zwischen Aachen und Görlitz Freiheit für alle Menschen gibt, für Schwarze und Weiße, für Flüchtlinge und Deutsche. **Cho Lukas Ayaba**

Wir kämpfen gemeinsam für eine menschenwürdige Situation für Flüchtlinge und MigrantInnen, für eine Neue Weltordnung der Solidarität. Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir Ihre Hilfe - nicht nur finanziell!

The VOICE
Africa Forum - NRW
Tel.:0173-7711395
E-mail: The_voice_nrw@gmx.de

Spende:
Stichwort Voice-NRW,
Kto.Nr. 0231 633 905,
BLZ:860 100 90,
Postbank Leipzig

Anzeige



Das RESTRISIKO beim weiteren Betrieb der Kernkraftwerke besteht weiter. Mit dem Altern der Kernkraftwerke nimmt die Gefahr dramatisch zu. Bei einem schweren Kernkraftunfall im dicht bevölkerten Mittel- und Westeuropa drohen massenhafte Krankheit und massenhaftes Sterben.

Die Ehrfurcht vor dem Leben und der gesunde Menschenverstand gebieten einen konsequenten **AUSSTIEG**.

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN sind unter den in den Parlamenten vertretenen Parteien die einzigen, die den völligen Ausstieg aus der Kernenergienutzung und eine radikale Energiewende fordern. Der ausgehandelte Ausstieg mit der Industrie ist ein Kompromiß und nicht die grüne Position. Um dem Ausstieg **NACHDRUCK** zu verleihen, bedarf es einer entschiedenen Stärkung von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN.

Die Sonne liefert einen unerschöpflichen Energiestrom: Die auf 100 Quadratmeter Dachfläche in unseren Breiten im jährlichen Mittel eingestrahelte Sonnenenergie entspricht dem Energieinhalt von ca 10 000 Litern Heizöl! Als Ergebnis einer GRÜNEN Gesetzes-Initiative findet seit April 2000 ein massiver Ausbau der Nutzung der Solarenergie statt.

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN treten für eine Politik ein, die der Lebendigkeit und der Zukunft verpflichtet ist.

Kontakt: Ortsverband Iserlohn c/o Carmen Kowski, Unterdorfstr.11, 58642 Iserlohn, Telefon 02374/14752
Fraktion im Rat der Stadt Iserlohn: Schillerplatz 7, 58636Iserlohn, Fon 02371/217-1095 (Fax -1097)

Konsens ist Nonsens

Atomausstieg

Durch den "Konsensvertrag" zum Atomausstieg ist das Ende der Atomkraft in weite Ferne gerückt: 35 Jahre Laufzeit heißt: Es wird mindestens noch einmal so viel Atommüll produziert wie bisher schon. Die Atomindustrie hat erstmals einen gesetzlichen Bestandschutz erhalten und kann jetzt ganz legal Sicherheitsstandards veralten lassen und die Bevölkerung verstärkt den Risiken atomarer Strahlung aussetzen.

Dabei ist Atomkraft erwiesenermaßen überflüssig, denn die Großkonzerne bauen jetzt die Überkapazitäten ab, deren Existenz sie jahrzehntelang besritten haben. Unglücklicherweise werden jetzt unter anderem Gaskraftwerke vom Netz genommen, um die Atomkraft zu erhalten. Deshalb ist jede/r aufgerufen, dem Wahnsinn dieser Energieform ein möglichst schnelles Ende zu bereiten. Dies kann jede/r auf zwei Arten tun:

-Behinderung der Castortransporte, die (noch) das Nadelöhr des



Jeder kann was tun: Je mehr Leute sich wehren, umso schneller kommt der Atomausstieg.

atomaren Kreislaufes sind.

-Persönlicher Atomstromausstieg durch Wechsel des Anbieters (siehe nebenstehender Bericht).

Noch ist die Atomindustrie auf die Castor-Transporte dringend angewiesen, weil ohne diese der vorgeschriebene Entsorgungsnachweis entfällt. Die Betreiber müssen innerhalb eines Jahres 50 Transporte abgebrannter Brenn-

elemente nach Frankreich durchführen, damit nicht die Betriebsgenehmigungen für viele ihrer Atomkraftwerke entfallen. Hinzu kommen die Rücktransporte nach Gorleben. Die Polizei kann aber maximal drei Transporte im Jahr durchsetzen, wenn es auch weiterhin zu Massenblockaden und Demonstrationen kommt.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Anti-AKW-Bewegung sind jetzt Demonstrationen und Blockaden nicht nur symbolisch, sondern werden den atomaren Kreislauf verstopfen und den rechtzeitigen, nämlich den sofortigen, Ausstieg herbeiführen. Deshalb: Unterstützt die Kampagne X-Tausendmal quer

(www.X1000malquer.de)
oder
(www.castor-alarm.de).

Peter Rotter

Anzeige

Wirtshaus zur Schlossbrauerei - Die Werkhofkneipe -

Wir richten in separaten Räumlichkeiten
oder sonntags in der Gaststätte Ihre privaten Feiern aus!
(50 - 250 Personen)
Rufen Sie uns einfach an!
Im Sommer großer Biergarten!!

Öffnungszeiten:
Mo - Do 17.00 - 01.00 Uhr
Fr u. Sa 17.00 - 03.00 Uhr
Sonntag Ruhetag

Herrenstr. 17, 58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel.: 0 23 34 / 4 39 96
Inh. Andreas Funke



Ohne Käufer kein Atomstrom

Der sicherste Weg zum Atomausstieg liegt in unserer Hand. Je mehr Leute auf "saubere" Energien umsteigen, desto weniger Atomstrom wird produziert. Massenanbieter wie E-ON produzieren und verkaufen verstärkt Atomstrom. Schon aus diesem Grund sind deren vereinzelt angebotenen Ökostromangebote zu meiden. Zumal diese meist über eine Imagekampagne nicht hinausgehen.

Ansonsten unterscheiden sich die Anbieter hauptsächlich durch den Grad der Förderung von regenerativen Energien. Der ökologische Nutzen ist um so größer, je mehr Neuanlagen gefördert werden, was meist einen etwas höheren Preis zur Folge hat. Atomstromfreie Lieferungen gibt es jedoch schon für den selben Preis wie bei den Stadtwerken. Aufgrund der Fülle von Angeboten und der verschiedenen Bedürfnisse der Kunden gibt das Plenum keine Empfehlung für einen konkreten Lieferanten. Wir können aber die

WDR-Internetseite
(www.wdr.de/tv/dschungel/strom/oekostromtarif.html)
empfehlen.

Die häufigsten Fragen zum Stromwechsel:

Wie wechsle ich? Ich besorge mir die Vertragsunterlagen des neuen Anbieters (siehe unten). Diese sende ich mit einer Kopie meiner letzten Stromrechnung zurück. Den Rest macht der neue Anbieter. Es dauert circa sechs bis acht Wochen, bis mich der neue Anbieter beliefert.

Wie teuer ist das? Dies hängt vom gewählten Grad der Förde-

rung und dem Verbrauch ab. Generell sind die Preise nicht höher als die Preise der alten Anbieter vor der Liberalisierung des Strommarktes. Den Preisverfall durch das Dumping von Atomstrom werden die neuen Anbieter natürlich nicht mitmachen.

Adressen brauchbarer Anbieter:

Elektrizitätswerke Schönau
79675 Schönau
Tel.: 07673/88850

Ökostrom Handels AG
Herbert Weichmannstr. 50
22085 Hamburg
Tel.: 040/284063-0

Greenpeace Energy eG
Norderstr. 99
20097 Hamburg
Tel.: 040/280579-0

Lichtblick
Glockengießerwall 26
20095 Hamburg
Tel.: 040/325502-0

*Märkischer Energiepark
GmbH*
Postfach 2325
58023 Hagen
Tel.: 02331/1077-0

*Beteiligung an
Windenergie (Beispiel):
Umweltfinanz*
Berlinerstraße 36
10715 Berlin

Wie fest binde ich mich? Meist gibt es eine Mindestvertragslaufzeit von drei Monaten bis zu einem Jahr. Danach gelten meist monatliche Kündigungsfristen. Den Vertrag gilt nach einem eventuellen Umzug weiter.

Können die Stadtwerke den Wechsel verhindern, mir den Strom abstellen oder den Zähler abbauen? Nach dem Energiedurchleitungsgesetz sind die Stadtwerke verpflichtet, den Strom des neuen Anbieters durchzuleiten, bzw. die verbrauchten Strommengen mit dem neuen Anbieter abzurechnen.



Was ist bei Störungen? Die Stadtwerke sind dann als Transporteur sowohl gesetzlich als auch vertraglich verpflichtet, Leitungsnetz und Zähler in Ordnung zu halten, wofür sie auch Geld vom neuen Anbieter bekommen.

Was ist, wenn der neue Anbieter wegen Bankrotts oder ähnlichem nicht mehr liefert? Die Stadtwerke sind auch in diesen Fällen gesetzlich zur Lieferung verpflichtet.

Wer liest den Zähler ab? In der Regel tue ich dies als Verbraucher selber und teile die Zahl dem neuen Anbieter jährlich mit.

Von wem bekomme ich die Abrechnung? Die Abrechnung bekomme ich vom neuen Anbieter.

Peter Rotter

11. FRIEDENSFEST *Wal*

Programm

- 17.45** Eröffnung mit Freibier
- 22.00** Akute Verseuchung
- 19.25** Gooze Flesh
- 20.55** Rede: Annelie Buntenbach (MdB/Grüne):
Was tun gegen Rechts?
- 21.10** Leichenwetter
- 22.40** Superfly 69
- 16.10** Halb so wild
- 17.40** Lilith Milk

18.55 Rede: Lothar Liebsch (Darmstädter Signal): Bundeswehrkonzept

19.10 Swamphead

20.40 Rede: Oli Waltenrath u. Anne Trümmer (Greenpeace):
Atomausstieg

20.55 Gallery

23.00 The dead Flowers

15.00 Zaches

16.05 Até Logo

17.35 Rede: The Voice: Situation der Flüchtlinge

17.45 Michael Zachcial

19.15 Rede: Gottfried Abrath

(Iserlohn sagt NEIN zu Rassismus und Gewalt)

19.25 Flabba

21.00 B.O.S.Z.H.

Sa. 30.

So. 1.

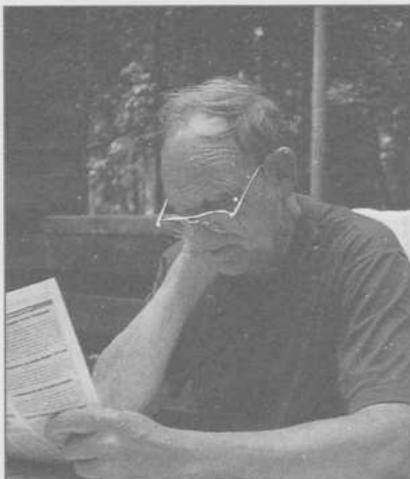
Mit Eckhard verloren wir einen solidarischen Kritiker

Nachruf

Am 22.6.2000 – wenige Tage nach dem Friedensfestival - ist der frühere Stadtjugendpfleger Eckhard Stuckenschmidt im Alter von 65 Jahren gestorben. Manche/r von uns erlebte Teile der politischen Sozialisation in produktiver Auseinandersetzung mit seinen Argumenten. Er stand in Iserlohn für eine Jugendarbeit, die junge Menschen durch Möglichkeiten zur Übernahme von Verantwortung zu selbständigem, politisch bewusstem Handeln befähigte. Er war auch nach Aufgabe seiner Funktion in der Verwaltung bis zum Ende seines Lebens an den politischen Debatten in Iserlohn beteiligt und bezog klar Stellung. Deshalb ist der Verlust für uns sehr schmerzlich.

Eckhard hat sich immer lieber selbst um Informationen gekümmert, als sie nur aus dritter Hand zu bekommen. So war er auch "Stammbesucher" des Friedensfestivals, ein genauer Beobachter der alljährlichen Querelen um die beiden Iserlohner Feste von FriedensPlenum und IBSV. Seine Meinung hierzu war immer eindeutig. Beide Feste gehörten für ihn zu Iserlohn, auch wenn er bei keinem aktiv mitwirken würde. Er ermunterte dazu die unterschiedli-

chen Ansichten direkt zwischen den Beteiligten zu klären und nicht über "Dritte" wie den Rat oder die Zeitung auszutragen. So empfand er die Verbotsversuche gegen das Friedensfestival als nicht gerechtfertigt. Über die "Peace-Parade" war seine Meinung im



Eckhard: Immer an politischen Informationen interessiert.

Vorfeld nicht positiv, da er denn Sinn des Zuges durch die Stadt als nicht hinreichend verständlich gemacht empfand. Er befürchtete eine reine Provokation der Schützenumzugbesucher. Dadurch sei die Gefahr einer unnötigen Eskalation gegeben, bei der die Auseinandersetzung mit den Sachthemen auf der Strecke zu bleiben droht. Um sich ein eigenes Bild zu machen, sah er sich

dann die Präsentation der Elemente der Peace-Parade auf dem Festgelände an. Danach hielt er die ganze Aufregung für ziemlich überflüssig, da für ihn dabei offensichtlich wurde, dass politische Kultur und Satire im Vordergrund standen und keine Attacke auf den IBSV vorgesehen war.

Besonders wichtig war Eckhard die Auseinandersetzung mit dem "Dritten Reich" in Iserlohn und die Stellung der damals maßgeblichen Personen und Vereinigungen zu diesen schlimmen Vorgängen. Dabei bestand er aber auf gesicherten Fakten. Hierin sah er das größte Verdienst des FriedensPlenums. Er schätzte aber auch, dass das mit dem Friedensfestival eine wichtige politische Kulturveranstaltung für Iserlohn geboten wird, bei der sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen begegnen und Jugendliche ohne Eintritt ein Open-Air-Festival-Erlebnis haben können.

Wir vermissen ihn als solidarischen Kritiker.

Päule

22

Anzeigen

BUCH die kleine
HANDLUNG

Inh. Roland Hack

Hagener Straße 29
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon (0 23 74) 1 01 09
Telefax (0 23 74) 1 02 45

L.P.C. - Hotline +49 (0) 2 12 / 31 34 36

Cafe - Bistro

Internationale Biere
und Speisen

PIATO

Obere Mühle 22
58644 Iserlohn
Inh. Bobette Katz
Tel. 02371/ 15 11 11

Eine Abschiebung (Eine von vielen)

„Live-Bericht“

Abschiebung? Für einen „Outsider“ ein erschütternder Vorgang. Für Flüchtlinge bittere Alltagsrealität in der Bundesrepublik Deutschland.

Eine kosovo-albanische Frau bat mich, sie und ihre 16-jährige Tochter zur Ausländerbehörde in Iserlohn zu begleiten. Für viele Flüchtlinge ist dieser Gang aufgrund der Unfreundlichkeit der Mitarbeiter und der Angst, dort direkt an die Polizei „übergeben“ zu werden (in Abschiebehaft), mit vielen Ängsten verbunden.

Frau R. vom Ausländeramt nahm die Pässe entgegen und entrang sich mühsam das Wort „Freitag“. Das heißt: Freitag kriegt ihr die Pässe mit verlängerter Aufenthaltserlaubnis wieder. Ab diesem Moment waren sich Mutter und Tochter sicher, daß die Abschiebung der Familie unmittelbar bevorstand. Angemerkt sei, daß sich der nierenkranke Vater der Familie bereits in Abschiebehaft befand. Die Tatsache, daß die für ihn lebenswichtige medizinische Behandlung im Kosovo nicht gewährleistet ist, war als Abschiebehindernis nicht anerkannt worden.

Am Abend erreichte mich der Anruf von Freunden aus dem FriedensPlenum: Eine rechtsanwaltliche Auskunft und eine Nachricht des Vaters aus der Abschiebehaft hätten bestätigt, daß er und die 16-jährige Tochter am nächsten Morgen abgeschoben werden sollen. Die Verzweiflung war groß: Insbesondere über die Tatsache, daß die Familie getrennt werden und die Mutter ohne Unterstützung mit den drei jüngeren Kindern zurückbleiben würde.

Die folgende Nacht verbrachten alle Anwesenden in einer irrationalen, von widersprüchlichsten Gefühlen geprägten Atmosphäre: Verzweifelter Heulen - durchbrochen von Sehnsucht nach dem Vater und der Heimat; ergebnislose Überlegungen, wo die Familie unterkommen soll; liebevolle Bewirtung der deutschen und albanischen Gäste; erschöpfter Schlaf der vollständig bekleideten Kinder auf den als Nachtlager dienenden Sofas - zwischen Erwachsenen, die ihre angespannten Nerven durch das Anstimmen



Vier von fünf Mädchen wurden aus der Stadt ihrer Kindheit abgeschoben. Iserlohn im Jahre 2000.

melancholischer albanischer Gesänge zu beruhigen versuchten....

Um 7.30 Uhr schließlich: „Sie sind da!“ Vier Mitarbeiter der Ausländerbehörde - unter anderem diejenige, die noch am Vortag regungslos die Pässe entgegen genommen hatte - erschienen und teilten der ältesten Tochter mit, daß sie nun mit ihrem Vater außer Landes transportiert werden sollte. Shaïpe erklärte sich sofort einverstanden, aber flehte darum, daß

auch der Rest der Familie „mitreisen“ dürfe. Die Vertreter der Ausländerbehörde erwiesen sich als erstaunlich gut vorbereitet: Das sei überhaupt kein Problem, es gelte lediglich, ein vorbereitetes Dokument zu unterzeichnen, in dem der Asylantrag für die jüngste Tochter zurückgezogen würde. Der Verdacht auf ein strategisch geplantes Vorgehen lag nah...

Dann ging alles sehr schnell: Unterzeichnen des Dokuments, Ergreifen des wenigen Handgepäcks, ein schneller Toilettengang des von seiner Erkrankung schwer gezeichnetem Vaters... Shaïpe wünschte sich noch ein Abschiedsfoto mit Frau R. vom Ausländeramt... Ein Foto einer Vertreterin der Behörde, die sie gerade in eine ungewisse Zukunft schickt und einer Person, vor der sie sich stets fürchtete! (Erfreulicherweise gelang das Foto nicht...)

Meine letzte Erinnerung: Shaïpe hat ihr Gesicht an die Heckscheibe des Bullys gepreßt, lächelt uns an, - und bedeutet uns gestikulierend, nicht zu weinen... Die Kraft dieses 16-jährigen Mädchens ist zu bewundern! Aber: Da ihre Stärke die Familie trägt, darf sie sich selbst nie Schwächen zugestehen. Ich wünsche ihr, daß in ihrem Leben einmal eine Zeit kommt, in der sie die Geborgenheit - die sie vermittelt - selbst fühlen darf.

Marion

Bundeswehr in alle Welt

Neue Strategie

Das offizielle Hemer freut sich über den Erhalt des Bundeswehrstandortes. Statt über Standorte zu streiten, hätte besser die Debatte über die Aufgaben der Bundeswehr und die Möglichkeiten zur Verringerung der Rüstungsausgaben gestritten werden sollen.

Die Umstrukturierung der Bundeswehr zu einer Interventionsarmee erfolgt bedauerlicherweise ohne Aufschrei in der Bevölkerung. Laute Kritik an der Bundeswehrreform gab es nur in von Standortschließungen betroffenen Gemeinden.

In Zeiten, wo Deutschland nur noch von Freunden umgeben ist, hätte die ideale Voraussetzung für eine wirkliche Zivilisierung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik bestanden. Die Wehrpflicht hätte abgeschafft werden können, massive Abrüstung und Verringerung der Rüstungsausgaben wäre möglich gewesen. Dazu kam es aber nicht. Jetzt soll der neuen NATO-Strategie durch die neue Struktur der Bundeswehr entsprochen werden.

Seit der NATO durch die Auflösung des Warschauer Paktes der Feind abhanden kam, operiert sie mit einem neuen Sicherheitsbegriff. Sie fühlt sich jetzt für ein

Sammelsurium von Bedrohungsszenarien zuständig, damit niemand merkt, dass sie sich auch hätte auflösen müssen. Dabei schreckt sie auch nicht vor der Führung eines Krieges ohne UNO-Mandat (Jugoslawien) zur Begründung ihrer Wichtigkeit zurück. Die NATO soll künftig nach Selbstmandatierung in allen Regionen der Erde bei Menschenrechtsverletzungen, lokalen Konflikten aber auch Umwelterstörung, Rauschgifthandel oder der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen eingreifen können.

Dazu sind Territorialverteidigungsstreitkräfte alten Typs nicht in der Lage. Der Anteil der mobilen, hoch gerüsteten Krisenreaktionskräfte bei der Bundeswehr soll von 60 000 auf 150 000 Soldaten erhöht werden. Für diese erfolgt eine qualitative Aufrüstung statt der möglichen Abrüstung. In den nächsten Jahren werden Milliarden für die Beschaffung von Mitteln zum Transport von Truppen, verbesserter Aufklärung und Kommunikation ausgegeben. Was durch Rationalisierung und Standortschließung eingespart wird, fließt direkt in die Beschaffung neuer Waffen wie Eurofighter, Tiger-Hubschrauber und Transportmaschinen. Die Wehrpflicht wird aufrechterhalten, um bei einem von der Regierung

oder NATO gesehenen Bedarf wieder mehr Soldaten zur Verfügung zu haben. Die Chance zu einer echten Friedenspolitik wurden auch von der rot-grünen Bundesregierung versäumt. Sie versucht, der Bevölkerung dumm-dreist Hochrüstung und offensive Neuausrichtung der Streitkräfte als Friedenspolitik zu verkaufen.

Das FriedensPlenum fordert von der rot-grünen Bundesregierung was sie in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben hat: „Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik“. Eine Kultur der militärischen Zurückhaltung statt Schaffung der Voraussetzungen für mehr Militäreinsätze. Eine defensiv Sicherheitspolitik statt mit Offensivwaffen hochgerüstete Streitkräfte. Eine Absenkung der Rüstungsausgaben und Umwidmung von Mitteln für die zivile Konfliktbearbeitung statt der Beibehaltung der Höhe des Rüstungsetats und Anschaffung von Waffen und Mitteln für die Logistik für weltweite Einsätze. Die Stärkung des Völkerrechts und der UNO statt einer militärischen Machtpolitik, die auf die NATO als Weltpolizisten setzt, der sich selbst aussucht, wann und wo er eingreift.

Detlev Paul

Anzeigen



@lternative Infos, Texte, Satiren, Links, Vertrieb
und es wird immer mehr...

Bunt statt Braun

Fast jedes Wochenende Nazi-Aufmärsche. In Lüdenscheid, Hagen, Dortmund, Ennepetal und Essen. Auch bei uns: Die NPD MK wollte im vergangenen Jahr gegen das FriedensPlenum und die Peace-Parade aufmarschieren. Dazu kam es aber dann doch nicht.

In Iserlohn tummelten sich schon viele rechte Gruppen: Die Partei Aufbruch 94 traf sich 1994 in Iserlohn, die Republikaner waren jahrelang im Stadtrat vertreten. Davon spaltete sich die Konservativ-Soziale Fraktion ab. Die DVU kandidierte zu überregionalen Wahlen. Zu den nächsten Kommunalwahlen wollen die Republikaner erneut kandidieren. Durch den Wegfall der 5% Hürde haben sie Chancen, ihre rechte Propaganda im Stadtrat zu präsentieren und Sitzungsgelder zu kassieren.

Die Nazi-Szene Iserlohns fährt z.T. zu ihren Kameraden nach Neuenrade-Affeln. Traurige Berühmtheit erlangte die Nazi-Gruppe „Kampfgruppe Iserlohn“.

Sie „befreiten“ eine junge Hemenanerin, der ihre Eltern verboten hatten, nach Münster zu einer Nazi-Demo mitzufahren. Bei der Gelegenheit zertrümmerten die Iserlohner Nazis das Hausinventar und schlugen Anwesende krankenhausreif. Auf Schützenfesten in Hemer und Umgebung machten sie die Gegend unsicher.

Anfang der neunziger Jahre veranstaltete das FriedensPlenum in Zusammenarbeit mit der Antifa Bielefeld West eine Informationsveranstaltung über die damals in Iserlohn hausende Nationalistische Front. Die Kameraden ließen sich auch blicken und demolierten Autos von Besuchern der Veranstaltung. Vorher klebten die NF-Kader noch ausländischerfeindliche Spuckies an Iserlohner Schulen.

Wie sieht es eigentlich in Iserlohn momentan mit der organisierten rechten Szene aus? Da gibt es zuerst einmal die NPD, die mit einem Ortsverband in Iserlohn vertreten ist. Der NPD-Kreisvorsitzende Timo Pradel wohnt auch in Iserlohn. Die NPD arbeitet zielgerichtet darauf hin, zu den nächsten Kommunalwahlen zu kandidieren und in die Stadträte zu kommen. Monatliche Kameradschaftstreffen, deutsche Liederabende und Schulungsveranstaltungen festigen die Kameradschaft der vom Verbot bedrohten märkischen NPD'ler.

Dann gibt es noch das „Deutsche Kulturwerk“. Regelmäßig werden so genannte „Bildungsveranstaltungen“ organisiert. In Letmathe

mit dem verurteilten Rechtsterroristen Manfred Röder als Redner. Die Veranstaltung hatte das Motto: „Wir bauen das Reich“.

Als „Nationaler Widerstand Hagen/Lüdenscheid“ tritt eine aktionistische Gruppe in Erscheinung, die auf ihrer Internetseite dem Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess gedenkt und die zum NS-Märtyrer aufgebauten Horst Wessel schreiben: „Horst, wir gedenken dir!“ Auf ihrer Webseite propagieren sie den „täglichen nationalen Widerstand“, rufen auf, die „Propagandawaffe Leserbrief“ zu benutzen, und für die verletzten Kameraden gibt es gleich noch die Kontaktadresse für das „Braune Kreuz“, die „Nationalen Sanitäter“. Es gab gemeinsame Demonstrationen mit der NPD MK, auf die auch ein Link („Verweis ins Weltnetz“) gesetzt ist. „Das Sauerland bleibt braun!“ riefen die Nazis bei ihrer diesjährigen Kundgebung in Lüdenscheid. Iserlohner sind regelmäßig bei rechten Demos zu sehen.

Wir müssen wachsam bleiben, was sich am rechten Rand noch tut. Die faschistische Anti-Antifa hat schon die Adressen der Antifa Hemer und der Schwarzen Katze im Internet mit der Bemerkung publiziert: „Fotos folgen“. Der Staatsschutz Hagen geht im Märkischen Kreis von 131 Nazis aus. Nach den vielen braunen Aktivitäten ist mit deutlich mehr zu rechnen.. Teilt uns rechte Vorkommnisse mit!

Antifa Hemer
(antifa-hemer@gmx.de)

Anzeige



Bio-Laden
Haselnuss
Jutta Menz

Untergrüner Str. 81a Tel.: 02374-750092
58644 Iserlohn-Grüne Fax: 02374-750094

Öffnungszeiten:

Montag	9.30-13.00	15.00-18.30
Dienstag	9.30-13.00	15.00-18.30
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	9.30-13.00	15.00-18.30
Freitag	9.30-13.00	15.00-18.30
Samstag	9.30-13.00	

Iserlohn sagt NEIN zu Rassismus und Gewalt

Bündnis gegen Rechts

Als im letzten Spätsommer die NPD auch in Letmathe mit einem Desinformationsstand ihre rassistischen Parolen verbreiten wollte, fand sich schnell eine Gruppe von JUSOS und Sozialdemokraten, Grünen, GewerkschafterInnen, Christen und FriedensPlenum zusammen, um den Rechtsradikalen deutlich zu machen, dass sie ihre menschenverachtende Propaganda nicht unwidersprochen äußern können.

Daraus entstand das Bedürfnis, mehr demokratisch Gesinnte zu sammeln, um in ganz Iserlohn zu einem Klima beizutragen, in dem Ausländerfeindlichkeit und rassistisch motivierte Gewalt keine Chance haben. Das war auch deshalb wichtig, weil 1989 bei der Kommunalwahl 10% der WählerInnen ihre Stimme für die rechtsradikalen Parteien Republikaner und NPD abgegeben haben und die sind sicher noch nicht alle gestorben oder weggezogen.

Das FriedensPlenum übernahm die Aufgabe, die Kampagne „Iserlohn sagt NEIN zu Rassismus und Gewalt“ zu entwickeln. Nachdem etwa 70 Personen aus dem öffentlichen Leben den Aufruf (siehe Kasten) unterzeichnet hatten, wurde das Bündnis gegründet. Inzwischen ist der Aufruf von etwa 1700 Personen unterzeichnet worden. Das Bündnis ist basisdemokratisch organisiert. Zu jedem Treffen lädt eine andere Gruppe ein. Die bei dem jeweiligen Abend Anwesenden entscheiden über den Fortgang der Arbeit.

Durch einen Antrag auf Beteiligung an der Nutzung der Landesmittel gegen Rechtstextre-

mismus und Gewalt können bis zum Ende dieses Jahres Mittel in Höhe von 18 000 Mark für die Arbeit eingesetzt werden. Bisher sind 2500 Aufkleber und sechs Transparente mit dem Logo gefertigt und in der Stadt als sichtbares Signal verbreitet worden. Zwei Transparente wurden von vermutlich rechtsradikal gesinnten Menschen entfernt. Die Anzeige verlief ohne Ergebnis. Alle Gastwirte wurden aufgerufen, keine Räume an Rechtsradikale zu vermieten. Da das Bündnis nicht nur reagieren, sondern auch antirassistische Haltungen aufbauen und verstärken will, sorgte es für die Verbreitung von 500 Büchern und 18 CDs von „Papa, was ist ein

und den Berichten der Flüchtlinge war es für das Bündnis klar, dass Flüchtlinge in Deutschland sondergesetzlichen Bedingungen und strukturellem Rassismus unterworfen sind. Dies hat das Bündnis nicht nur erklärt, sondern es hat auch, versucht im Kontakt mit der Stadtverwaltung eine Verbesserung der konkreten Lebenssituation und der Selbstverständlichkeit der politischen Betätigung von Flüchtlingen zumindest in Iserlohn zu erreichen. Künftig will das Bündnis in Zusammenarbeit mit der SPD beim Arbeitsamt Iserlohn ausloten, wie mehr Flüchtlinge und MigrantInnen in Arbeit kommen können. Das Bündnis begrüßt Bemühungen der Gewerkschaften zur Antidiskriminierung von MigrantInnen am Arbeitsplatz. Auch hat es sich in einer Veranstaltung mit Rene Reinshagen von der Fern-Uni Hagen mit Erscheinungen des alltäglichen Rassismus beschäftigt.

Das Bündnis trifft sich weiterhin donnerstags um 19.30 Uhr jeweils an unterschiedlichen Orten. Die nächsten Termine sind 31. Mai, 21. Juni und 30. August 2001. Jede/r ist zur aktiven Mitarbeit aufgerufen. Das Bündnis will am 6.10. im JUZ noch eine "Fete gegen Rechts" organisieren. Ein besserer Name, weitere Gruppen und einzelne Interessierte, die mitmachen möchten, werden noch gesucht. Für Organisatorisches bitte melden bei Jörg Simon (Tel. 02371/25474) Für Bands und inhaltliche Beiträge Andreas Habel (Tel.02371/14349) anrufen.

Dr. Gottfried Abrath,
Norbert Haack

Veranstaltungshinweis

Um mehr Sicherheit gegen rechtsradikale Parolen zu gewinnen, sollen am **Sonntag 16. September von 14 bis 18 Uhr**

(offenes Angebot) und am

Freitag 26. Oktober von 14 bis 18 Uhr

(Für Jugendliche) zwei Veranstaltungen mit dem Titel:

„Argumente gegen Stammtischgeschwätz“

mit **Dr. Thorsten Reters** und **Wolfgang Hoffmann** angeboten werden.

Anmeldungen unter:
02371 - 77 38 59 sind noch möglich.

Fremder?“ von Tahar Ben Jelloun. Eine Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen und MitarbeiterInnen in der Jugendbildung wird am 18. Juni stattfinden.

Das Bündnis hat sich aber auch mit dem alltäglichen Rassismus beschäftigt. Um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, wie mit den schwächsten Fremden umgegangen wird, folgte das Bündnis der Einladung von Flüchtlingen in ihre Sammelunterkunft. Nach der Erfahrung

Energiewende

Hintergrund

Energiewende jetzt – das wollen die Jusos im Märkischen Kreis. Momentan werden bundesweit nur 5% des Stromes aus regenerativen Energien bezogen. Ein großer Anteil stammt aus Atomkraftwerken. Der dabei entstehende Abfall der Brennelemente ist nicht nur hochgiftig, er hat auch eine lange Halbwertszeit. In den Atommüllendlagern lagert hochtoxischer Abfall, der unübersehbaren Schaden verursachen kann.

Zwar ist der Strommarkt seit drei Jahren liberalisiert, doch ist Atomstrom weiterhin billiger als Naturstrom – nur wenige Nutzer wechseln daher den Anbieter. Die Bundesregierung unterstützt mit ihren "Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien" Naturstromnutzer finanziell.

Die Jusos machen sich im Märkischen Kreis stark für eine Energiewende. Zunächst einmal steht die **Sammlung von Informationen zu ökologischen Maßnahmen vor Ort** im Vordergrund. Nach der Informationssammlung werden die Jusos darüber informieren, welche Nutzungsmöglichkeiten es in Deutschland gibt und wie die Förderungen aussehen und beantragt werden können. Geplant ist die Erstellung einer Informationsbroschüre, in der die Jusos über die verschiedenen finanziellen Zuschüsse informieren.

Gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften in den einzelnen Städten setzen sich die Jusos für eine **lokale Prüfung** ein, inwiefern regenerative Energien bei zu-

künftigen Bauprojekten und Sanierungen eingesetzt werden können. Beispielhaft werden die Jusos Projekte vorstellen, die erneuerbare Energie bereits in ihre Arbeit eingebracht haben.

Auch im Märkischen Kreis möchten die Jusos durchsetzen, dass bei zukünftigen Bauvorhaben und Sanierungen der Einsatz regenerativer Energien stärker in

die Planungen einbezogen wird als bisher. Auf Kreisebene möchten die Jusos einen Wettbewerb ausschreiben. Bau- und Sanierungsprojekte mit besonderem Umweltbewußtsein sollen nicht nur beispielhaft vorgestellt werden, sondern auch ausgezeichnet werden. Die Ausschreibung soll für jeden Bürger des Märkischen Kreises gelten.

Jusos MK

Anzeigen

Rockmusic Blues

Live Events

Kneipe Bistro Cafe'

Lindenhof

...da wo die Leute sind !!

Di.- Do. von 12.00- 01.00 h

Fr.- Sa. von 12.00- 03.00 h

So. von 17.00- 01.00 h

Gute Küche

www.L-Hof.com

Die Zukunft und wir ...



Jusos
in der SPD

AG Iserlohn
Alexander Schönborn
Wittekindweg 8
58642 Iserlohn
Fon (02374) 91 22 87
Schatz2@web.de

AG Hemer
Sarah Sommer
Ahornweg 7a
58675 Hemer
Fon (02372) 7 31 14
jusos-hemer@gmx.net

... ein starkes Team!

Jusos in der SPD - Unterbezirk Märkischer Kreis

Geschäftsstelle: Breitenfeld 1b - 58507 Lüdenscheid - Fon (02351) 6535 - Fax (02351) 6 17 01 - info@spd-mk.de
Sprecher: Sascha Vogt - Ihmerter Straße 228b - 58675 Hemer - Fon (02372) 86 24 97 - jusosmk@aol.com

Lieber ohne Auto - Der Weg zum Fest

Nur ganz Mutige oder Rücksichtslose wagen sich an diesem Wochenende mit dem Auto in die Iserlohner Altstadt. Da zeitgleich noch eine Veranstaltung stattfindet, ist die Chance, hier einen Parkplatz zu finden, praktisch gleich Null. Trotzdem sei der

Form halber darauf hingewiesen, dass es direkt neben dem Festgelände ein Parkhaus für die Blechkarossen gibt. Wer sich den Streß sparen will, kann zwischen vier verschiedenen Alternativen wählen:

1. Ihr könnt den Weg zu Fuß mit dem Fahrrad antreten (besonders umweltfreundlich kaum Probleme mit Alkoholkontrollen).

2. Anfahrt mit dem Bus bis "Schützenhof" oder "Bahnhof" (es fahren Busse bis tief in die Nacht).

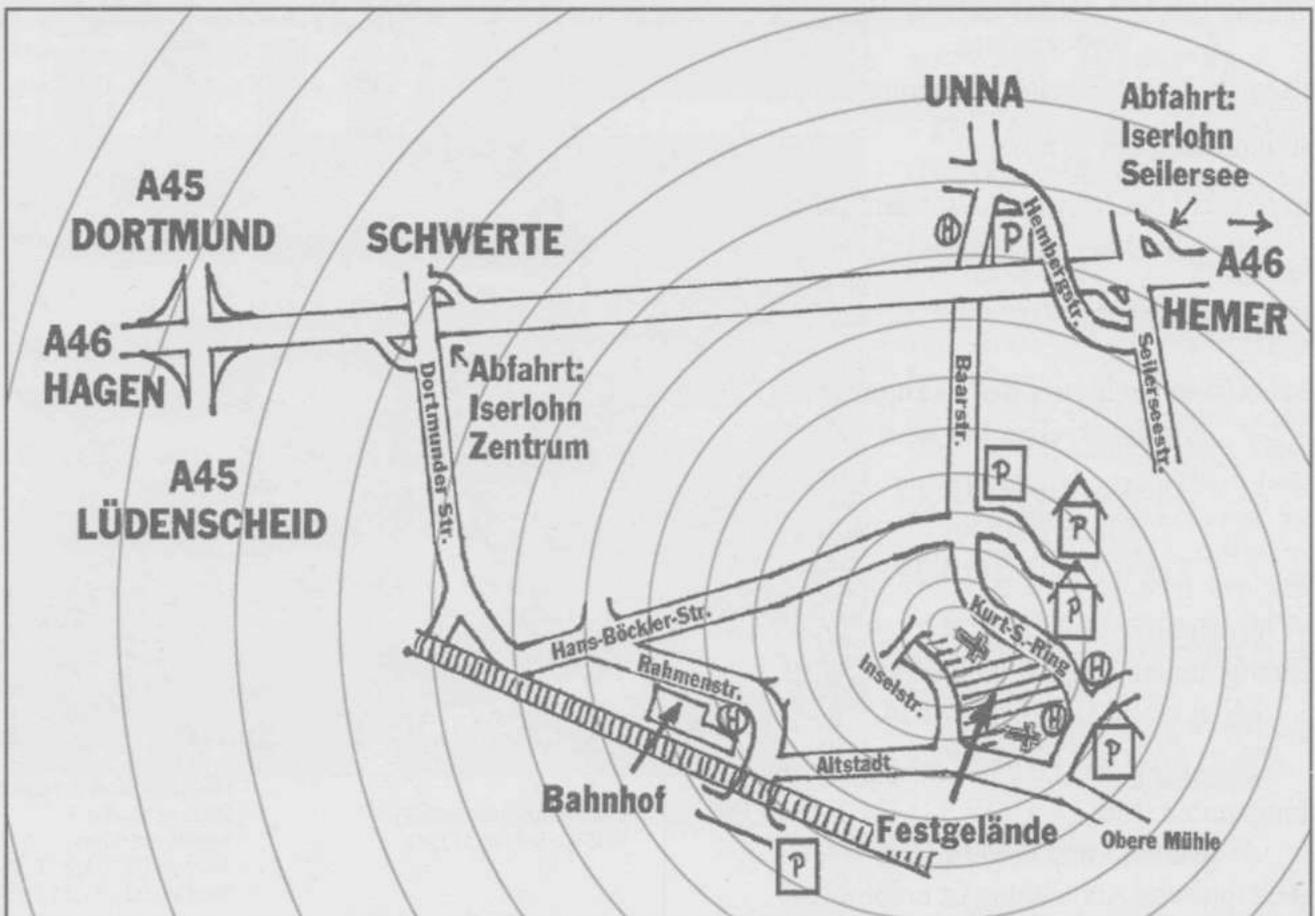
3. Anfahrt mit dem Zug. Vom Iserlohner Hauptbahnhof sind es zu Fuß gerade mal drei Minuten bis zum Festgelände.

4. Parkplatzsuche außerhalb der Innenstadt. (Wir empfehlen Abfahrt Seilersee, dann den Schildern zum Schulzentrum Hemberg folgen). Ihr erblickt schon bald einen großen Parkplatz auf der linken Straßenseite, von dem euch Sonderbusse bis zum Fest (und zurück!) bringen.

Falls noch Zweifel bestehen, schaut auf den Plan.



Wegbeschreibungen



SONDERMANN

Verspieltes für
Groß und Klein



Fritz Sonderrmann

Wasserstraße 9 · 58638 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 1 34 43 · Fax 1 45 12

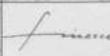
ModeALLERLEI

Boutique. Mode. Kostümverleih

...von Oper bis Ökoparty...

Mo-Fr 10-13 + 15-18.30 Do 15-20 Sa 10-14
Am Bilstein 15 · 58636 Iserlohn · Tel 02371.23141

100 m entfernt vom Alten Rathaus



www.puk.de/kostuemverleih.modeallerlei

ALZ

Begegnung von Menschen mit und ohne
Arbeitsplatz

Arbeit nicht nur als Existenzsicherung

Leben nicht nur, um zu arbeiten

Zukunft nicht nur für wenige, sondern für alle in
einer gerechten und sozialen Gemeinschaft

Arbeitslosenzentrum des Evangelischen
Kirchenkreises Iserlohn

Theodor-Heuss-Ring 7
58636 Iserlohn
Fax 0 23 71 / 21 01 75

Treffpunkt, Tel.: 0 23 71 / 1 36 85

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do: 9bis 17 Uhr

Mi: 9 bis 13 Uhr, Fr: 9 bis 14 Uhr

Beratung, Tel.: 0 23 71 / 1 36 61

Beratungszeiten: Mo, Di u. Do: 9-13 u. 14-17 Uhr

Mi 9-13 und Fr 9-14 Uhr.

Telefonische Anmeldung ist empfohlen!



**Erwachsene lernen
in der Volkshochschule Iserlohn**

Der neue VHS-Arbeitsplan erscheint am
Samstag, 25. August 2001

VOLKSHOCHSCHULE



Auskunft
und Bildungsberatung:
VHS-Leiter Horst Piltz

Haus der Volkshochschule
Stennerstraße 3
58636 Iserlohn
Telefon 02371.217.1940
Telefax 02371.217.1941

Kinderprogramm

Für alle Kinder
gibt es kostenlose
Getränke und
Nahrhaftes im
Kinderland.

Im Kinderland gibt es diesmal eine Menge über die größten Säugetiere der Erde zu erfahren: Mit einem Spiel- und Informationsangebot zum Thema "Rettet die Wale" beteiligt sich die **GREENPEACE** Gruppe-Dortmund am Kinderprogramm. Daher gibt es für alle Kinder am Samstag und Sonntag von 14 bis 19 Uhr ein regenbogenbuntes Angebot, und zwar...

14.00 **Samstag + Sonntag**
Mitmachttheater
"Ich bin einmalig"

Jedes Kind kann eine spielbare Figur, "Frau oder Herr Einmalig" herstellen. Mit euren Figuren könnt ihr dann ein eigenes Theaterstück vor Ort spielen, das Thema und die "Bühne" könnt ihr dabei selbst wählen. Anregungen und Unterstützung gibt es dabei von Petra Herrbrodt, Spiel- u. Theaterpädagogin. Sie kennt tolle Melodien, zu denen ihr einen neuen Text dichten könnt.

...einen Maltisch, wo ihr Bilder zum Thema Umwelt oder einem Thema eurer Wahl malen könnt...
ihr könnt euch natürlich auch die Gesichter anmalen oder anmalen lassen...

...Tattoos (vom Zauberer: Sie verschwinden nach 60 Stunden...)

...eine Hüpfburg, falls es euch mal zu ruhig wird...

...ein Sprungtuch für alle, die hoch hinaus wollen...

...einen Spieltisch mit allerlei interessanten Spielen...

...den "Heissen Draht" zum ausprobieren...

...ihr könnt euch einen Schlüsselanhänger anfertigen...

Sonntag
"Die 16.00
Spielstraße"

Worum es beim Angelspiel geht oder was es mit dem "Schrabbeln" auf sich hat, kann man auf dem Friedensfest selbst ausprobieren: In Uschi Golian's "Spielstraße" findet sich immer ein spannendes Spiel. Ein wenig Geschick braucht man auch, um zu zweit mit Skibrettern über die Ziellinie zu gelangen, wo auf alle Kinder eine kleine Überraschung wartet...

Wenn's regnet,
bauen wir uns
eine Zeltstadt.

Sonntag 15.00
Frech vom Blech

- Das Kinderland entert die Hauptbühne....

Zaches & Zinnober präsentieren ihr einstündiges Musikprogramm zum Mitmachen und Zuhören für Kinder (und Erwachsene). Sie singen von unglaublichen Abenteuern, etwa vom Küchenkobold Herrn Frech von Blech, oder von Dreck-Jack, dem wildesten Wildschwein aus dem wilden Westen, von Rittern, deren Rüstungen total verrostet sind, und von Drachen, die keine Indianer fressen mögen. Besser als Fernsehen!

-Kindertheater des Monats in NRW (1999) und S.-H. (1998).



Freitag, 29. Juni

Musikprogramm

18.00

AKUTE VER- SEUCHUNG

Was diese vier Jungs aus Hamm unter "Ersatzpunk" verstehen, wird die Friedensfestival-Besucher am Freitag zum Auftakt des Festes richtig in Schwung bringen:

Der melodische, oft mehrstimmige Gesang von DIE AKUTE VERSEUCHUNG erzählt von augenzwinkernden Lösungen für alltägliche Probleme statt pauschalem Weltverbesserer-Geschwätz, gepaart mit eingängiger und leicht genießbarer Musik. Und das seit zehn Jahren, in denen Jens Michalski (Drums),



Marcus Wiggeshoff (Gitarre), Dirk (Gitarre) und Sven Schlecht (Bass) zahllose Konzerte gaben und vier Tonträger veröffentlichten.

19.25

GOOZE FLESH

Seit ihrem Gründungsjahr 1997 haben GOOZE FLESH eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht:

Die vier Musiker aus Rheine absolvierten nicht nur über 250 Konzerte in dieser Zeit, darunter mit so angesagten Bands wie den Lemonbabies und Cultured Pearls. Sie räumten auch bei einer ganzen Reihe von Musikwettbewerben und Festivals ab und stehen mittlerweile in Verhandlungen mit großen Plattenfirmen. Die kraftvollen Rock- und Popsongs dieser excellenten Band erhalten durch die phantastische Stimme von Frontfrau Annet ihre ganz besondere Ausdruckstärke.

Die Besucher des Friedensfestivals können sich davon in diesem Jahr selbst überzeugen.



Freitag, 29. Juni

21.10

LEICHEN- WETTER

“Der Soundtrack zum nachmittäglichen Selbstmord”, so charakterisiert die Presse schmunzelnd die Musik von LEICHENWETTER, sicher keine Prognose für den Freitagabend auf dem Friedensfestival, im Gegenteil:

Die sechsköpfige Band aus Iserlohn intoniert auf zeitgemäße Weise die düsteren Texte von Goethe, Nietzsche und Droste-



Hülshoff. Die fatalistisch angehauchten Zitate werden untermauert von brachialen Metalbeats und harschem Darkwave, eine Kombination, die in der aktuellen

Musikszene ziemlich einmalig sein dürfte. Und es gibt sie auch auf Tonträger zu hören: 1998 erschien das Album "Nachtwerke", 2000 folgte die EP "Neues Leid".

22.40 Superfly 69

Im April haben sie ihr Debütalbum beim Alternativlabel Sweet Lemon veröffentlicht, im Juni stehen sie auf der Bühne des Friedensfestivals:

SUPERFLY 69 sind ein neuer Stern am Crossover-Himmel – und ihre aktuelle Single „Superfly“, produziert von Fabio Trentino (Guano Apes), haben sie dann sicher auch im Gepäck. Freunde fetter Gitarren dürfen sich auf einen druckvollen Auftritt freuen. Für das Gewisse Etwas sorgen nicht nur die handwerklich soliden Sounds und eine leidenschaftliche Bühnenpräsenz, sondern auch ein außergewöhnliches Songwriting und natürlich nicht zuletzt Frontmann Oli.



Hintergrund

Anzeige

Der Ratgeber
für Radfahrer
und Radlose

bike man
bikes + fun

Abfahrt Iserlohn Zentrum
Hagen
A 46
Hemer
Arel Tankstelle
Theodor-Heuss-Str.
Hans-Böckler-Str.
Güterbahnhof

theodor-heuss-ring 7
58636 Iserlohn
phone 0 23 71 / 9 06 57
fax 0 23 71 / 9 06 36

öffnungszeiten:
mo - mi 10.00 - 18.30
do 13.00 - 19.00
fr 10.00 - 18.30
sa 10.00 - 14.00

Iserlohn

Samstag, 30. Juni

Musikprogramm

16.10

HALB SO WILD

Mit melodischem Gitarrenrock und deutschen sowie englischen Texten stimmt HALB SO WILD die Friedensfestival-Besucher auf den musikalischen Samstagnachmittag ein.

Die Gruppe aus Dortmund wurde vor zwei Jahren gegründet und kann bereits ein selbstproduziertes Album vorweisen. Live habe sich Christian Trautmann (Gesang und Rhythmusgitarre), Manuel Wiegmann (Gitarre), Richard Hamburger (Keyboard), Dominic Serwe (Bass), Susanne Enz (Schlagzeug) und Sängerin Dani Pollei bereits auf einer Reihe kleinerer lokaler Veranstaltungen einen Namen gemacht.



17.40

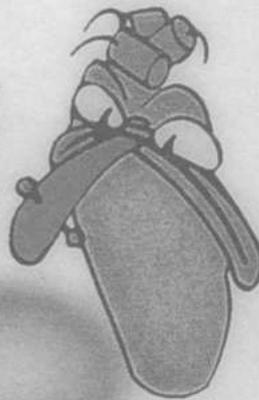
LILITH MILK

Electro Groove, so nennt LILITH MILK ihre eigensinnige Mischung aus elektronischen Beats, Sounds und druckvoller Livemusik.

Die ungewöhnliche Band aus Hamburg besteht in erster Linie aus Sängerin, Komponistin und Produzentin Dörte Krützfeld, verstärkt durch die Ex-Motorsheep-Rhythmustruppe Henning Brandt und Beat Halberschmidt sowie Gitarrist Jörg Sosnowski. Sexy, cool und mit einem warmen Unterton ist der Gesang von LILITH MILK, gewürzt mit durchgeknallten Texten voll trockenem Humor. Ganz sicher wird sie damit auch auf dem Friedensfestival die Besucher in ihren Bann ziehen.

Anzeige

Curly Frog



TATTOO, PIERCING & TOONS

by Dennis

Tel. 0 23 71 / 91 97 32 0

Mobil 0174 / 76 59 72 1

Südengraben 25

58636 Iserlohn

Samstag, 30. Juni

19.10
**SWAMP-
HEAD**

Als Supporter der "Lemonbabies" und bei weiteren Gigs mit "My Ballon" sorgte SWAMPHEAD im vergangenen Jahr für Furore.

Die Fünf aus dem Emsland sind jedoch nicht nur auf der Bühne erfolgreich: Auch im Internet räumen die multimedial aktiven Musiker ab. So gewannen sie erst kürzlich einen Musikpreis der Internet-Plattform "Virtual Volume" und wurden daraufhin in die NBC-Musikshow Giga TV eingeladen. Kein Wunder, dass



sich auch die Homepage von SWAMPHEAD einer hohen Zahl von Zugriffen erfreut. Mit ihrem

mitreißenden Songs werden sie auch auf dem Friedensfestival ihre Fangemeinde erweitern

20.55
GALLERY

Eines nicht geringen Bekanntheitsgrades erfreuen sich inzwischen die vier Jungs von GALLERY:

Immerhin wurden die Schwaben schon vom Fernsehsender VIVA eingeladen und standen allein im Jahr 2000 über 150 Mal auf der Bühne. Kein Wunder, dass sich ihre CD "Blue" in Deutschland bis jetzt über 30 000 Mal verkaufte. Die Rockband arbeitet derzeit an einem neuen Album, und vielleicht gibt es neben ihren aktuellen Veröffentlichungen wie "Blue" und "Dream again" auf dem Friedensfestival schon brandneues Material davon zu hören. Eingefleischte Rockfans sollten sich diesen Leckerbissen auf keinen Fall entgehen lassen!



Musikprogramm

Samstag, 30. Juni

Musikprogramm

23.00

THE DEAD FLOWERS

Schnörkelose Songs jenseits aller Trends und ein Gitarrenbrett ohne Kompromisse versprechen THE DEAD FLOWERS zum Abschluss des Samstages.

Die 1993 von Frontmann Tim Beam formierte Truppe aus Freiburg, die bereits mehrere Tonträger veröffentlicht hat, besticht durch den ausdrucksstarken Gesang und die extravagante Liveshow. Friedensfestival-Besucher erwartet ein weitgespann-



tes Songspektrum, das von Akustikballaden über tanzbare Rockkracher und brachiale Punkrockrhythmen reicht. Das geniale Gitarrenspiel von M.C. Ugh kann

dabei seine 70er Jahre-Wurzeln nicht verbergen: Go straight Rock`n`Roll!

Anzeigen

Und nach dem Friedensfest geht die Party in der U-BAHN weiter!

Freitag, 29.06.01 21 Uhr Eintritt: DM 10.00

TECHNO@U-BAHN
Techno, Schranz & Electro

Samstag, 30.06.01 21 Uhr Eintritt: DM 7.00

GENERATION X-PARTY

Hardcore, Fun Punk, Crossover
mit DJ Andy (ex Point One, Hemer)

regelmäßige Veranstaltungen:

INDEPENDENT DANCE, Crossover, Crunge, Punk, Rock & Hip Hop (j. Do.)

ROCK-WAVE, 70er bis heute (j. 1. Fr. i. M.)

GROOVESTARS, House (j. 1. Sa. i. M.)

FIGURERHEADS 80ties,

80er-Party, Wave, Pop, Classics, NDW (j. 2. Sa. i. M.)

METAL-PARTY (j. 3. Fr. i. M.)

U-BAHN-PARTY, Party-Klassiker von damals bis heute (j. 3. Sa. i. M.)

TEKNITE@U-BAHN, Techno, Schranz & Electro (j. 4. Fr. i. M.)

U-BAHN
ISERLOHN

U-BAHN ISERLOHN

Szene-, Event- & Konzert- Club
Plato-Haus, Arnsberger Str. 12
58636 Iserlohn

Tel.: (02371) 97 46 61 Fax: 97 46 62

www.u-bahn-iserlohn.de

CASHBOX
RECORDS
ISERLOHN

Die **ALTERNATIVE**

in Sachen Musik!

- RECORDS (CD + Vinyl)
- CONCERTS
- TICKETS

Mendener Str.47

58636 Iserlohn

Tel.: 02371-786990

www.cashbox-iserlohn.de

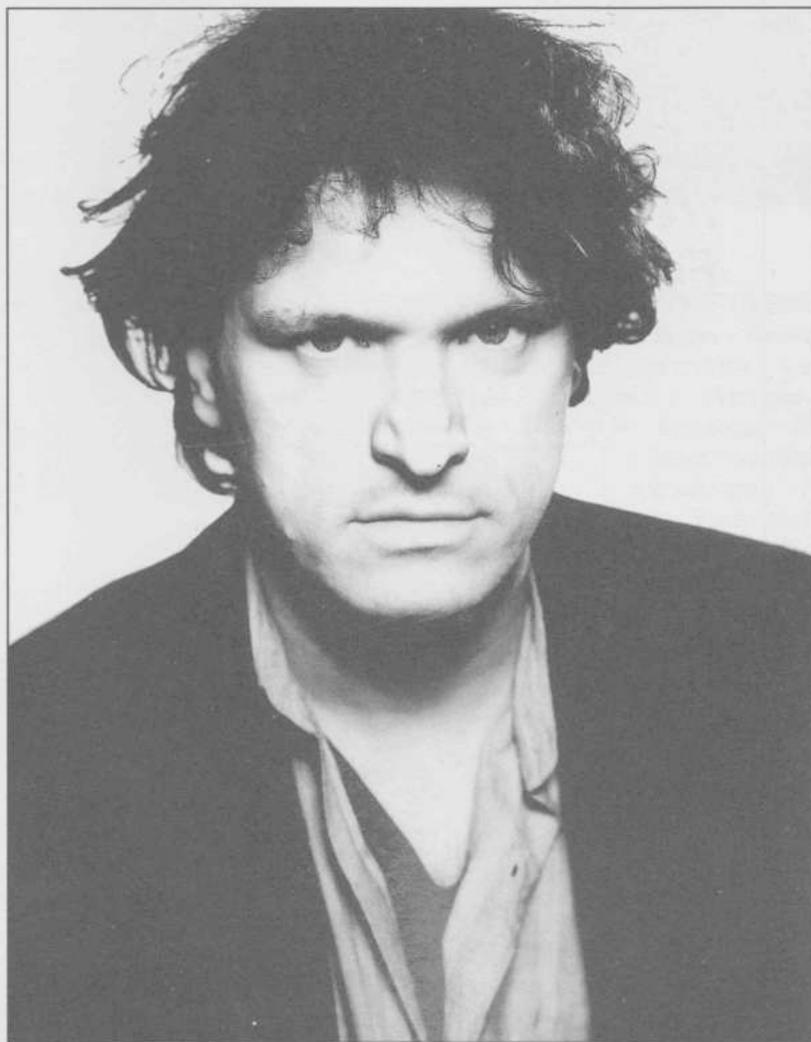
Sonntag, 1. Juli



16.05 Até Logo

Pulsierende Rhythmen aus der reichen musikalischen Tradition Afrikas und Brasiliens, umgesetzt mit einzigartiger Spielfreude, das ist das Markenzeichen von ATÈ LOGO.

Friedensfestival-Besucher können sich auf einen faszinierenden Auftritt und Percussion pur freuen: Aus Samba, Afro-Reggae, Timbalada und modernen Grooves mixt die Gruppe einen hochgradig tanzbaren Musik-Cocktail, bringt dabei bis zu 20 Leute auf die Bühne und kommt beinahe ohne jedes technische Equipment aus. Kein Wunder, dass sie auf Straßenfesten und Festivals zu den beliebtesten Publikumsmagneten gehören.



17.45 MICHAEL ZACHCIAL

Der mehrfach preisgekrönte Folk-Kabarettist MICHAEL ZACHCIAL, bekannt für seinen ungewöhnlichen Umgang mit der deutschen Geschichte, sieht sich als den Ausweg aus der Liedermacher-Sackgasse:

Auf dem Friedensfestival präsentiert er seine ungewöhnliche Mischung internationaler Volksmusik, vom deutschen Volkslied bis zur türkischen Folklore. Das Ganze kommt angenehm entstaubt daher, packend, und gepfeffert. Michael Zachcial, und seine Kollegen Friedemann Bartels und Jörg Fröse beherrschen jeder mehrere Instrumente, verfügen über reichlich Bühnenerfahrung und haben gemeinsam bereits zwei Tonträger veröffentlicht.

Musikprogramm

Sonntag, 1. Juli

Musikprogramm

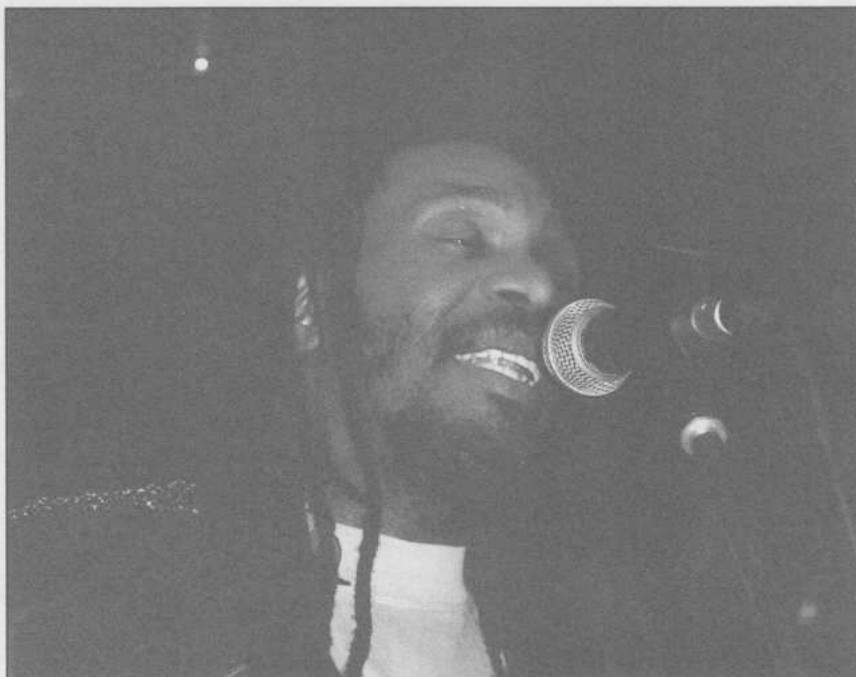
19.25

FLABBA

Seine Freunde nennen ihn FLABBA: Der Bassist und Sänger Alton Simpson wurde auf Jamaica geboren, ging in England zur Schule und lebt heute in Iserlohn.

Reggaeafans kennen Flabba als Gründer der Band Adisa, die zu den bekanntesten deutschen Reggaeformationen gehörte. Heute ist er Frontmann der Nachfolge-Truppe Three Dimension und arbeitet nebenbei an einer Solokarriere.

Auf dem Friedensfestival wird Flabba neben Bob Marley-Songs auch eine Reihe eigener Stücke zu Gehör bringen, deren aussagestarke Texte von mitreißenden Rhythmen transportiert werden. Dabei wird er von Musikern der Iserlohner Band New Culture begleitet.



38

amnesty international

Für eine Welt frei von Folter

Es wird weltweit

ungehindert gefoltert,

solange die Mehrheit glaubt,

als Einzeller nichts

dagegen tun zu können.

Informationen:

Gruppe Iserlohn
c/o Christa Volkmann
Hagener Str.139,
58640 Iserlohn
Tel. 02371 - 15004
www.ai-iserlohn.de

ai
amnesty international
FÜR DIE MENSCHENRECHTE



Kanonenfutter

Kinder werden an die Front gezwungen. Als bewaffnete Soldaten lernen sie, sich mit Gewalt durchzusetzen und zu töten. Danach gibt es für sie keine Kindheit mehr.

terre des hommes bietet Kindern in und nach dem Bürgerkrieg direkte Unterstützung: Unsere Projektpartner betreuen Familien, die geflohen sind, um ihre Kinder vor der Zwangsrekrutierung zu schützen. Sie geben körperlich und seelisch schwer verletzten Kindern ein Zuhause, damit sie den Alptraum Krieg verarbeiten und sich wieder im Alltag zurechtfinden.

Informationen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Schicken oder faxen Sie uns einfach diese Anzeige mit Ihrer Anschrift.

terre des hommes
Ruppenkampstr. 11a
Postfach 4126
49 031 Osnabrück

Telefon: 0541/71 01-0
Telefax: 0541/70 72 33
eMail: terre@t-online.de
Internet: www.tdh.de

Spendenkonto 700
Volksbank
Osnabrück eG
BLZ 265 900 25



terre des hommes